

Erscheint wöchentl. sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2070). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.



Inserten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din

# Mariborer Zeitung

## Sinn des 9. Oktober



Maribor, 8. Oktober 1935.

Ein Jahr ist nun verstrichen seit dem Tage, an dem Jugoslawiens großer König auf dem Boden des befreundeten Frankreich durch ruchlose Mörderhand fiel und im Sterben einem ganzen Volke sein Vermächtnis übergab. Es ist der Tag, der die große Wunde des ganzen Volkes von neuem aufreißt und der doch zur stillen Einkehr und Besinnung zwingt. Es gibt kein Leben ohne Opfer und Zugeständnisse an das unerbittliche Schicksal. Erst aus dem Opfer steigt die Erlösung auf, und so ist denn auch das große Opfer des ritterlichen Herrschers auch in diesem Sinne zu werten. König Alexander der Erste, der Ritterliche und der Einiger, war es, der schon in jungen Jahren als Soldat, Heerführer, Diplomat und Staatsmann die Fundamente des neuen Königreiches erfolgreich zu legen half; ihm war schließlich die Krönung des Einigungswerkes vorbehalten gewesen. Durch seine Taten und Werke ist der viel zu früh dem Leben Entrissene in die Geschichte eingegangen. Und wenn es in der Absicht der Mörder und ihrer Komplizen gewesen sein mochte, mit dem König auch sein Werk zu zerstören, so war dies einer der größten Irrtümer aller Gegner der jugoslawischen staatlichen und nationalen Integrität. Nicht nur, daß das Volk in jenen Tagen vor Jahresfrist eine von ganz Europa bewunderte Disziplin und Kaltblütigkeit an den Tag legte, es rückte noch enger zusammen und scharte sich nun, einem gesunden, unüberwindlichen Instinkt folgend, um die Stufen des Thrones, die der junge Sproß des Hauses Karadjordjević, noch ganz von der Trauer um den herben Verlust des Vaters gebeugt, damals bestiegen hat. Wenn nirgends, so wurde hier das Gesetz von Ursache und Wirkung dahin novelliert, daß die furchtbare Ursache sich in eine noch größere und segensreiche Wirkung verwandelte: in den

Triumph des Selbstbehauptungswillens eines jungen Volkes, welches durch eine gequälte Dreieinigkeit im Lichte der Märtyrerkrone des Königs in voller Unität erstrahlte.

Diese Gedanken erfüllen jeden Bürger dieses Staates, und die Welt hat sich hinreichend davon zu überzeugen vermocht, daß das geistige Erbe des ritterlichen Königs in jedem Jugoslawen verankert wurde. Niemand in diesem Staate, weder Serbe, Kroat, noch Slowene, ist heute davon zu überzeugen, daß sein

Heil anderswo liegen könnte als im gemeinsamen Hort des Vaterlandes. Diese Erkenntnis ist Gemeingut aller geworden, und wenn dieser Gedanke in den vielen Kommemorationsreden zum Ausdruck kommt, so ist er bestimmt die schönste herbstliche Blume in den vielen Gewinden, die in Oplenac die Königgruft zieren werden. Hoffen wir, geistig in Oplenac stehend, daß die Mörder schließlich ihrer verdienten Strafe zugeführt werden.

Neu neue heftige Kämpfe mit Guerilla-Charakter im Gange. Die Abessinier liefern auch im Osten den Italienern heiße Gefechte.

Abdis Abeba, 8. Oktober.

Gestern abends wurden 20 italienische Offiziere und 4 erbeutete Tanks nach Abdis Abeba gebracht.



Genf, 8. Oktober.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat allen mitgliedstaaten und Nichtmitgliedern des Völkerbundes einen Bericht über die im Völkerbundesrat abgehaltenen Verhandlungen über den italo-abessinischen Konflikt zugestellt. Der Bericht ist wie folgt 1. Bericht des Dreizehnerausschusses über den Verletzten Abschnitt vier des Art. 15 des Genfer Paktes, 2. Bericht des Sechserausschusses und 3. Protokoll über die gestrige Debatte im Völkerbundesrat. Der Bericht des Dreizehnerausschusses beschäftigt sich im 1. Teil mit der zeitlichen Historie des Konfliktes. In dem Bericht wird dargelegt, daß Abessinien jederzeit mit allen Rechten und Pflichten Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Abessinien habe den Kriegsverhaltenspakt unterzeichnet, die abessinische Regierung habe ferner ihre Zustimmung zum Schiedsgerichtspakt gegeben. Man dürfe nicht außer Acht lassen, daß Abessinien den Briand-Kellogg-Pakt unterzeichnet hat und ebenso auch den Freundschafts- und Arbitragevertrag mit Italien am 2. August 1928. Dieser letztere Vertrag schließt zwischen den beiden Vertragspartnern jede Kampfhandlung von vornherein aus. Der Bericht lehnt die italienischen Hinweise bezüglich der „Unklarheit“ an der abessinischen Grenze ab und verweist auf die andere Mächte, die in Ostafrika ebenfalls ihre Kolonien hätten. Abessinien habe eine friedliche Lösung von vornherein verlangt und den Krieg nicht gewollt.

### Börsenberichte

Zürich, 8. Oktober. Devisen: Beograd 7, Paris 20.24, London 15.055, Newyork 307.25, Mailand 25.0375, Prag 12.73, Wien 57.30, Berlin 123.50.

X Rohstoff-Verteuerung infolge Krieges. Der Kursanstieg auf den amerikanischen Warenbörsen, insbesondere der Getreide- und Baumwollkurse, hat die Spekulation in London und Liverpool beunruhigt, die mit großem Interesse und Spannung auf Nachrichten aus Abessinien wartet. In Erwartung eines baldigen Rohstoffmangels hat man zu Spekulationszwecken gekauft und infolgedessen ist der Preis amerikanischer Baumwolle in Liverpool auf 15 Punkte gestiegen. Preissteigerungen erfuhr auch Weizen. Festeste Tendenz zeigte Zuder; der Verkauf auf der Londoner Börse war in den letzten Tagen ein geradezu ungeheurer großer zu nennen. Gummi ist um 8 Pence verteuert. Alle Metalle sind ebenfalls sehr fest. Auf den übrigen Märkten kam die Furcht vor Rohstoffmangel nicht zum Ausdruck und der Verkehr war bei stabileren Kursen ruhiger.

## Guerillakämpfe im Norden

### Technischer Ausbau der von den Italienern erlämpften Positionen / Kaiser Haile Selassie an die Front geflogen

Rom, 8. Oktober.

Die erste Etappe der Operationen ist entsprechend den Plänen der Heeresleitung beendet. Die neue Phase wird von den technischen Truppen dazu benützt, Straßen und Befestigungen zu bauen, um auf diese Weise die Basis für neue Fortschritte zu schaffen.

Rom, 8. Oktober.

Die Nordfront erstreckt sich jetzt von Adigrat bis Adua. Vor den italienischen Streitkräften liegt das Gebirgsmassiv Amba Mir, auf dem sich die abessinischen Truppen sammeln, um, wie es scheint, zu einer Gegenoffensive vorzustoßen. Der Guerillakrieg ist auf der Nordfront im vollen Gange, während im Osten keine wesentlich wichtigen militärischen Operationen zu verzeichnen sind. Die Fliegerangriffe sind in diesem Teile sehr wenig effektiv, da die Bomben im Morast

so gut wie gar keine Explosionswirkung üben. In der Provinz Nuja sind die Dinge augenblicklich nicht zu übersehen.

Sehr verwunderlich ist die Tatsache, daß die italienische Heeresleitung in die Danakilwüste, bezeichnet wegen ihrer Wasserarmut als Hölle der Infanterie bezeichnet werden kann, nicht mit motorisierten Abteilungen vorstößt, um die letzten 150 Kilometer bis zur Bahn Djibuti—Abdis Abeba zu erreichen.

Abdis Abeba, 8. Oktober.

Auf der Nordfront finden augenblicklich nur unwesentliche Plänkereien statt. Starke abessinische Formationen sind im Raum zwischen Adigrat und Adua im Anmarsche. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß durch den Fall von Adua die Absichten der abessinischen Heeresleitung unverändert geblieben sind.

Abdis Abeba, 8. Oktober.

Eine neue Gegenoffensive der Abessinier beginnt sich im Raume Adua-Adigrat herauszukristallisieren. Das Ziel der Abessinier ist Aksum, das ihnen besonders heilig ist. Für die Italiener ergeben sich an der Ostfront neue klimatische Schwierigkeiten, da die mörderische Hitze bereits 56 Grad Celsius erreicht hat.

Abdis Abeba, 8. Oktober.

Kaiser Haile Selassie ist im Flugzeuge an die Front geflogen. Beim Start und vorher wurden dem Herrscher von einer vieltausendköpfigen Menge begeisterte Ovationen dargebracht.

Abdis Abeba, 8. Oktober.

Wie aus Massala berichtet wird, erwartet man auf jenem Frontsektor neue Zusammenstöße. Wie ferner berichtet wird, sind bei

# Höllische Lage der Italiener in Ogaden

## Der Guerillakrieg im Gange / Heiße Kämpfe um jeden Kilometer / Vor einer abessinischen Gegenoffensive bei Abua? / 3600 Italiener und 6000 Abessinier gefallen / Abua wieder in abessinischen Händen

Asmara, 7. Oktober.

Der Guerillakrieg ist in der Provinz Ogaden in vollem Gange. Den Italienern gelingt die Einnahme eines jeden Kilometers nur mit schweren Verlusten. Ursprünglich wollten die aus Italienisch-Somaliland vorrückenden italienischen Streitkräfte die Provinz in Eilmärschen einnehmen, sie wurden aber überall blutig zurückgeschlagen, ohne mit dem von Wehlerbach abesinischen Hauptheer von 100.000 Mann überhaupt zusammenstoßen zu sein. Nach diesem ersten mißglückten Zusammenstoß sind die Italiener zu vorsichtigem Vorgehen genötigt worden. In vielen Fällen aber müssen die Italiener infolge Unkenntnis der örtlichen Situationen nach einem plötzlichen Gegenangriff der Abessinier die mit äußerster Mühe und Anstrengung genommenen Positionen verlassen. Die

führt, in denen die Grenzen genau fixiert sind“.

Abdisheba, 7. Oktober.

Der in Dschidshiga stehende abessinische Befehlshaber Habte Mikael erhielt von Kaiser Haile Selassie den Befehl, die italienischen Erfolge bei Abua und Verfolgung mit einer sofortigen Gegenoffensive zu beantworten. In der Richtung Dschidshiga — der Ort ist etwa 80 Kilometer von Harrar entfernt — marschieren 50.000 Mann der kampftüchtigen Abessinier. Da Wehlerbach in Harrar schon 100.000 Mann beisammen hält, dürfte in dem Raume zwischen Harrar und Dschidshiga eine entscheidende Schlacht geliefert werden. Die Abessinier haben um

Dschidshiga große Gräben als Tankfallen ausgehoben. Die Konzentrierung der abessinischen Streitkräfte um Dschidshiga dürfte etwa vier Tage in Anspruch nehmen.

Abdisheba, 7. Oktober.

(Nuala) Trotz aller italienischer Berichte über den Fall von Abua wird hier hartnäckig behauptet, daß Abua in den Händen der Abessinier sei, denen es gelang, die Stadt nach zwei Stunden italienischer Herrschaft wieder zu entreißen. Abua sei abwechselnd in den Händen der Abessinier und der Italiener gewesen, bis sich schließlich die Abessinier behauptet hätten. Die letzte Einnahme sei den Abessinieren auf diese Weise gelungen, daß sie die vorderen italienischen

Rom, 7. Oktober.

Die Agence Havas berichtet: Es ist amtlich noch nicht bestätigt, daß Abua gefallen ist. Nach privaten Meldungen sollen die italienischen Truppen Abua um 11.30 vormittags eingenommen haben.

London, 7. Oktober.

Reuter meldet aus Addis Abeba: Nach amtlichen Meldungen sind die Kämpfe um Abua noch nicht abgeschlossen. Bis zur Stunde ist die Stadt weder vollkommen für die Abessinier verloren noch für die Italiener vollkommen gewonnen.

Abdisheba, 7. Oktober.

Die Angst vor einem italienischen Luftangriff ist immer größer. Seit heute frühmorgens begann die Evakuierung der Frauen und Kinder in sichere Unterkünfte der Umgebung. Angesehene Bürger ziehen bereits ins Gebirge, wo sie ihre Anwesenheit bestreiten.

### General de Bono



Der Oberbefehlshaber der italienischen Expedition-Armee gegen Abessinien und gleichzeitig Gouverneur von Erythra. (Ehrentafel-Bild)

Abessinier bedienen sich ihrer alten Guerillatattik, indem sie blutig auf einer und hernach erst auf der anderen und vorderen Front den Gegner angreifen. Die Verluste der Italiener im Süden sind beträchtlich.

Wie der Berichterstatter der Agence Havas erfährt, sind die Italiener erst heute feierlich in Abua eingezogen. Die Abessinier haben Abua sozusagen den Italienern überlassen, von einem eigentlichen Siege kann keine Rede sein, da die italienischen Streitkräfte nur mit Patrouillen und starken Vorhutabteilungen der Abessinier gekämpft haben. Das Gros der abessinischen Streitkräfte ist jetzt erst im Anmarsche, um den Italienern eine Gegenoffensive zu liefern. Die italienischen Flugzeuge haben bereits 50.000 Abessinier in Amariße auf Abua auskundschaftet. Die Italiener haben vorsichtshalber die auf dem Hochplateau von Abua eingenommenen Positionen fieberhaft zu besetzen begonnen, um das Gewonnene nicht zu verlieren.

London, 7. Oktober.

In den Kämpfen um Abua sind nach bisherigen Berichten 3600 Italiener gefallen. Die Abessinier haben 6000 Tote zu beklagen. Insgesamt sind 200 italienische Offiziere gefallen.

Abdisheba, 7. Oktober.

Die abessinische Regierung hat dem Völkerbund eine Depesche nachstehenden Inhaltes zugesendet: „Die von 20 Flugzeugen begleiteten italienischen Truppen sind nach der Einnahme Abigrats in Abua eingezogen. Die abessinischen Truppen befinden sich außerhalb der Stadt. Alle bisherigen Zusammenstöße erfolgten mit abessinischen Grenzwarden und kleineren Abteilungen, die regulären abessinischen Abteilungen haben bislang noch nicht in den Kampf eingegriffen. Die Italiener haben den seit Monaten vorbereiteten Angriff in Provinzen durchge-

## Der Art. 16 des Völkerbundespaktes tritt in Aktion

### Grundsätzlich sind Sanktionen gegen Italien schon beschlossen Die Genfer Maschinerie in Tätigkeit / Die Völkerbundversammlung hat nun das Wort

Genf, 7. Oktober.

Die Beschlüsse, die der Völkerbundrat auf Grund der Vorschläge sowohl des Sechser- als auch des Dreizehnerausschusses heute gefaßt hat, dürfen als Ereignis von historischer Tragweite bezeichnet werden, da nun einmal eine entscheidende Wendung eingetreten ist.

Frühmorgens schon trat der Sechserausschuß zusammen, um den Text der Resolution über den italo-abessinischen Krieg auszuarbeiten. Die Resolution war ganz kurz gefaßt worden mit einer Empfehlung an den Völkerbundrat, man möge die Bestimmungen des Art. 16 des Völkerbundespaktes gegen Italien ins Rollen bringen. Gegen Mittag trat der Dreizehnerausschuß zusammen, der den Bericht des Sechserausschusses zur Kenntnis nahm und auf Grund einstimmigen Beschlusses die Feststellung machte, daß Italien in jeder Hinsicht die Art. 12, 13 u. 15 des Völkerbundespaktes verletzt habe, weshalb sich der Völkerbundrat genötigt sehe, die Bestimmungen des Art. 16 gegen Italien in Anwendung zu bringen.

Unter diesen Umständen gestaltete sich die Sitzung des Rates überaus spannend, denn in der Geschichte der Genfer Institution gab es seit dem Besitze keinen derart schweren und schicksalsreichen Beschluß. Verzeichnend für die Haltung der italienischen Regierung war das Ersuchen des italienischen Vertreters Baron Aloisi, man möge die Ratssitzung noch weiter aufschieben, da er Zusatzen aus Rom bekommen müsse. Das Ersuchen des Vorschalters wurde jedoch abgelehnt.

### Basil Zaharoffs Waffengeschäft

#### Schwere Beschuldigungen eines italienischen Blattes.

Rom, 7. Oktober.

Das Blatt „Ottobre“ weiß zu berichten, daß in der letzten Zeit große Munitions- u. Waffentransporte in Abessinien eingetroffen seien. Als Lieferanten werden die englischen Vickers & Armstrong-Werke sowie die tschechischen Skoda-Werke bezeichnet. Die Waffenlieferungen werden über Ägypten, den englischen Sudan, Kenia und Englisch-Somaliland nach Abessinien instradiert. Die Verladung erfolgt in holländischen, belgischen, deutschen, skandinavischen und baltischen Häfen. Die Belieferung Abessiniens mit Waffen bezeichnet „Ottobre“ als „Verrat an der weißen Rasse und ihrer 1000jährigen Kultur und Zivilisation“. Das Blatt ergeht sich in heftigen Angriffen auf den Erzbischof von Canterbury, auf den ehemaligen englischen Außenminister Sir John Simon und auf Ramsay MacDonald, und wirft ihnen vor, Aktionäre und Verwaltungsräte britischer Waf-

Punkt 17 Uhr trat der Rat zusammen.

Die Sitzung, die zwei Stunden dauerte, verlief streng nach den Vorschriften des Genfer Paktes. Nachdem die Verlesung der Resolution des Sechserausschusses beendet war, erhob sich der italienische Vertreter Baron Aloisi, um den Nachweis zu erbringen, daß Italien gezwungen gewesen sei, zu den Waffen zu greifen, da es sich vor den Drohungen Abessiniens habe schützen müssen. Der abessinische Delegierte Telle Savarite widerlegte in kurzen Worten die italienische Beweisführung, worauf der Vorsitzende des Rates die Mitteilung machte, daß nunmehr die Bestimmungen des Art. 16 zur Gänze zur Anwendung gelangen. Im Rat wurde nicht abgestimmt, sondern jeder der Mitglieder unterstützte durch kurze Erklärungen den Standpunkt des Vizepräsidenten. Der Rat ließ sich nicht in Details über die zu ergreifenden Sanktionen ein, da dies dem Plenum des Völkerbundes vorbehalten ist, welches am Mittwoch unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneš zusammentritt.

Nach den Vorkommnissen des heutigen Tages zu urteilen war England der treibende Keil in den Bemühungen um das Zustandekommen des Sanktionsbeschlusses gegen Italien. Das englische Außenministerium hat den einzelnen Mitgliedstaaten des Völkerbundes bereits Fragebogen zugestellt, auf denen zu beantworten ist, wie sie die Ausfuhr nach Italien zu verhindern gedenken. England denkt hierbei hauptsächlich an Proviand, Munition, Rohstoffe und vor allem an Kohle.

senfabriken zu sein. Die gleichen scharfen Angriffe richten sich auch gegen die tschechoslowakischen Stoda-Werke, die — und darin liegt die Pilanerie des Falles — mit den französischen Schneider & Kreuzot-Waffenwerken in unmittelbarer geschäftlicher Verbindung stehen und die außerdem mit Vickers & Armstrong eine Interessengemeinschaft besitzen. Ueber all diesem dominiert jedoch der berühmte Waffenschlepper Basil Zaharoff.

### Europa zeigt Verfallserscheinungen

#### sagt der Duce. — Die Welt müßte seiner Ansicht nach hinter Italien stehen.

Paris, 7. Oktober.

„D r d r e“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters mit Mussolini, der u. a. gesagt hat: „Wir haben alles wirklich alles, überlegt, abgewogen und berechnet. Wir haben alles vorausgesehen u. werden alles tun, was notwendig ist. Ein junges Volk, wie das italienische, hat das Recht und die Pflicht, zu leben. Das ist im Grunde genommen die ganze Kolonialfrage.“

Wenn Europa nicht durch krankhafte Zerfallerscheinungen zerstört wäre, müßte die ganze Welt in dieser Frage hinter Italien stehen, statt von Sanktionen zu sprechen“.

### Fürst Arsen Karadjordjevic in Beograd

Beograd, 7. Oktober.

Heute um 10 Uhr vormittags ist Seine königliche Hoheit Fürst Arsen Karadjordjevic in Beograd eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte seinen hohen Vater Seine königl. Hoheit Prinzregent Paul.

### Der Organisator des Putsches gegen die bulgarische Regierung.



Die bulgarische Regierung hat einen Umsturzversuch aufgedeckt, dessen Ziel die Ermordung des Königs, der Königin und mehrerer Minister war. Der Organisator dieses Staatsstreiches war der Reserveoberst Damjan Belchev, der in der Verbannung lebte und bei seinem Eintreffen in Sofia sofort verhaftet wurde. Nach der Vernehmung zahlreicher Verhaftungen ist der Putschversuch restlos im Keime erstickt worden.

### Morgen englischer Ministerrat

#### Vor eventueller Einberufung des Parlaments.

London, 7. Oktober.

Am Mittwoch findet ein Ministerrat statt, der sich mit der Frage einer eventuellen vorzeitigen Einberufung des Parlaments beschäftigen soll. Zu dem Moment, in dem der Genfer Völkerbund Sanktionen gegen den Angreifer in Ostafrika beschließt, wird das britische Parlament zusammentreten.

### Flugzeugabsturz mit 12 Todesopfern

Cayenne, 7. Oktober.

In der Nähe von Cayenne ist ein Passagierflugzeug der United Air Line mit 12 Insassen abgestürzt. Alle Insassen fanden den Tod.

### Italienische Flottenkonzentration im Roten Meer.

London, 7. Oktober.

Die „Times“ meldet aus Port Said: „Die Italiener haben 25 Kriegsschiffe, darunter den Panzerkreuzer „Taranto“ u. vier U-Boote, im Roten Meer konzentriert. Der Rest der Flotte besteht aus Zerstörern und kleineren Einheiten.“

# Hoares Antwort

## Die Operationen in Ostafrika erschweren italo-englische Verhandlungen / England zieht nicht eine einzige Rußschale aus dem Mittelmeer zurück

Paris, 7. Oktober.

Alle Hoffnungen derjenigen, die noch an ein Leibes Bestehen der französisch-italienischen Kooperation zu glauben vermögen, liegt jetzt bei der bevorstehenden Vermittlungstaktik Laval's, dem es gelungen ist, Herriot und die radikalsozialistischen Schreier nach Sanktionen sogar im französischen Ministerrat zu befähigen. Laval verläßt sich nämlich auf das Versprechen Italiens, im Völkerbund verbleiben und milde Sanktionen auf sich nehmen zu wollen, wenn England nur den größten Teil seiner Mittelmeerflotte zurückziehe. In diesem Falle, so lauten die italienischen Versicherungen, würde Italien darnach trachten, den Feldzug in Abessinien so rasch wie möglich zu beenden und sich mit Italien bezüglich der Aufteilung der wirtschaftlichen Interessensphären zu einigen.

Laval scheint indessen in bezug auf die Haltung Englands von einem gewissen Optimismus getragen zu sein. Mussolini hat nämlich in London eine Abfuhr bekommen, wie sie deutlicher den englischen Standpunkt wohl kaum zu illustrieren vermag. Auf das überaus herzliche Schreiben, welches Mussolini am 4. d. M. dem englischen Außenminister Hoare durch Botschafter Grandi zustellen ließ, gab Hoare dem diplomatischen Vertreter Italiens eine sehr kühle Antwort. Sir Samuel Hoare gab ihm eingangs zu verstehen, daß der Beginn der Feindseligkeiten in Abessinien die Möglichkeit italo-englischer Verhandlungen sehr erschwert habe. Die Folgen, die sich jedoch aus dem italo-abessinischen Konflikt ergäben, seien jedenfalls Sache des Völkerbundes. Den Vorschlag Mussolinis, England möge die maritimen Sicherheitsmaßnahmen im Mittelmeer zurückziehen, ließ Hoare vollkommen unbeantwortet... Im Gegenteil, die englischen Blätter lassen bereits vernehmen, daß Britannien die dort konzentrierten Seestreitkräfte aus Gründen der Sicherung britischer Kolonialinteressen eher verstärken als abbauen würde.

England — so resoniert die englische Presse — werde seine Flotteneinheiten aus dem Mittelmeer erst dann zurückziehen, wenn sich Italien aus abessinischem Gebiet zurückgezogen habe, bzw. dann, wenn sich Italien für die diplomatische Lösung des Konfliktes entschieden haben werde.

In Italien scheint man indessen alles eher als gewillt zu sein, den einmal bei Adda und in Ogaden begonnenen Weg aufzugeben. Die Stimmung, die die italienischen verantwortlichen Kreise beherrscht, kommt insbesondere im „Corriere della Sera“ zum Ausdruck, der da schreibt:

„Die Politiker mögen sprechen und diskutieren. Die italienische Armee marschiert indessen, um ihre geschichtliche Mission zu erfüllen. Die italienischen militärischen Erfolge würden beweisen, daß Italien eine selbständige Großmacht ist, die keine Kontrolle kennt und auch keine Vermittlung, wenn sie nicht zu ihren Gunsten ausfallen sollte.“ Das Blatt verwies auf die letzte Rede Baldwin's, wonach die englische Regierung vor allem den europäischen Frieden zu behüten habe. Man müsse jedoch feststellen, daß der Friede nur dann gefährdet werde, wenn die europäischen Völker mit Gewalt gegen Italien vorgehen würden.

# Europäer in Abessinien festgehalten

## Schredliche Erlebnisse von Frauen im abessinischen Urwald

Ein ehemaliger englischer Artillerieoffizier, P. M. S. Edwards, der soeben aus Abessinien zurückkehrte, erklärte Zeitungskorrespondenten in Paris, die ihn auf seiner für Amerikaner und Europäer in Abessinien Durchreise nach London interviewten, daß eine ernste Gefahr bestünde.

Mr. Edwards war nach seinem Ausscheiden aus der britischen Armee in Verbindung mit einer Mineralkonzession nach dem westlichen Teile Abessiniens gegangen. Er hielt sich etwa ein Jahr lang in der Nähe von Sayo auf. Um das Land jetzt verlassen zu können, mußte er den Weg über Gambela nehmen, einen britischen Posten an einem der Nebenflüsse des Nil, der aber 150 Meilen innerhalb der abessinischen Grenze gelegen ist. Mr. Edwards selbst hatte keine Schwierigkeiten, die Grenze zu passieren, aber er befürchtet, daß andere Europäer, die ihm folgen sollten, nicht mehr glatt durchkommen werden.

# Abgefagte Siegesfeier in Rom

## Die am Freitag in Rom abgehalten wurde. Eine seltsame Manifestation.

München, 7. Oktober.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichten aus Rom: Aus der für Freitag abends anberaumten Siegesfeier für Adda wurde nichts. Einige Tausend junge Männer, zum Teil in Parteiluniform, zogen zum Palazzo Farnese, dem Sitz der französischen Botschaft. Es waren Tonfilmwagen angefahren, um das bedeutungsvolle Ereignis der italo-französischen Freundschaft in Bild und Ton festzuhalten. Die Fenster der Botschaft waren abgedunkelt, abwechselungsweise spielten die Musikkapellen die Giovinetta und die Marseillaise, doch wollte der Botschafter nicht zum Fenster kommen, obwohl er stürmisch gerufen wurde. Man hatte dies nicht für ratsam gehalten, da die Manifestanten höchst eigentümliche Transparente mittrugen. Ein solches stellte einen Engländer dar, auf einem Reiter sitzend, ferner ein großes Buch, welches den Völkerbund darstellen sollte, das aber von Mäusen besetzt wurde. Man schrie: „Schande über England!“ Die Botschaft wollte trotz der Forderung der Masse die Tricolore nicht hissen, worauf die enttäuschte Menge von dannen zog.

noch kennen sie auch nur den Namen des Kaisers.“

# Ein Hotel im afrikanischen Dschungel.

Eine unternehmungslustige Engländerin, Lady Bettie Walker, hat für sensationsstärkere Globetrotter in der britischen Kolonie Kenja, mitten im dichtesten Dschungel Afrikas in den Nesten eines uralten Feigenbaumes ein Hotel errichtet, das alle Bequemlichkeiten bietet, die man billigerweise mitten im afrikanischen Urwald verlangen kann. Der Aufenthalt ist allerdings nicht gerade ganz billig. Das Zimmer kostet ohne Verpflegung pro Tag 10 Pfund Sterling. Datin sind aber eingeschlossen Autofahrt durch den Urwald, eingeborene Träger für das Gepäck und eine weiße Leibwache. In den Werbeschriften für dieses einzigartige Hotel wird hervorgehoben, daß man vom Fenster seines Zimmers aus mit größter Bequemlichkeit eine Menge wilder Urwaldtiere beobachten könne.

# Aus dem Inland

i. Die Gemeindevahlen in Dalmatien. Am 6. d. M. fanden, wie bereits berichtet, in Omis und in Sutivan die Nachwahlen in die dortigen Gemeinderäte statt. In Omis wurde nur eine Liste aufgestellt, und zwar die der Raček-Partei. Von 1500 Wählberechtigten gaben 1006 Wähler ihre Stimme für diese Partei ab. Auch in Sutivan wurde nur die Liste der Raček-Partei als einzige gewählt.

i. Kustos Dr. Orgin gestorben. In Split ist der Kustos der Archäologischen Museums, Dr. O r g i n, gestorben. Die Leiche wurde nach seinem Heimatort Kastel Novi überführt und dort beigesetzt.

i. Ein Erzbischof nimmt die Grundsteinlegung selbst mit dem Spaten vor. Der Zagreber Erzbischof Koadjutor Dr. Alois Stepi n a c hat am vergangenen Sonntag die Grundsteinlegung der St. Theresienkirche in Zagreb eigenhändig mit Spatade und Spaten vorgenommen. Neben der neuen Kirche soll ein neues Gymnasium errichtet werden.

i. Die leichtgeschürzte Muse in Zagreb. Einige Zagreber Berufschauspieler eröffnen am 12. d. M. im Saale der „Nova pivara“ in der Drašković-Gasse eine Kleintheaterbühne unter dem Namen „Der raffierte Jgel“. Die Truppe, die unter der Leitung von Edo Stazović steht, wird Einakter, Sketche usw. zur Aufführung bringen.

i. Ein Konzertkonzert von 100 Mandolinisten und Gitarrenisten fand vor einigen tausend Zuhörern in Zagreb in der Meschalle statt. Die Konzertaufführung war ein voller Erfolg.

i. Romantische Flucht mit dem Motorboot nach Italien. Am vergangenen Samstag trafen in Crikvenica vier postenlose junge Leute namens Selesi, Sinkovac, Bukman und Ceh in Crikvenica ein. Sie mieteten ein Motorboot zu einer Spaziersfahrt nach Omisalj und warfen, in der Bucht von Omisalj angelangt, den Motorbootsführer aus dem Boot, um nach Italien zu fliehen, wo sie als Arbeiter für Abessinien Beschäftigung finden wollten. Der Motorbootsführer schwamm ans Land, erstattete die Meldung, worauf die Burtschen von einer mittels Motorboot nach jagenden Gendarmeriepatrouille eingefangen und verhaftet wurden.

# Aus Ljubljana

Lu. Trauungen. In Ljubljana wurde Ing. Paul D o m i c e l j, Beamter der Textilfabrik in Vitija, mit Fr. J e l l a F e t t i c h aus Ljubljana getraut. — In Ljubljana wurde ferner der Banatsarzt Dr. Johann L o g a r in Sodražica mit der Hochschülerin Fr. Alvane D i e h l e r aus Bebe getraut.

Lu. Ehrende Berufung. Zum Professor an der Musikschule in Slopije wurde die Dirigentin der „Glasbena Matica“ in Novo mesto Frau Zora R o p a s ernannt, die gleichzeitig den dortigen Gesangsverein „Mokrajac“ leiten wird. Frau Ropas ist der erste weibliche Dirigent in Jugoslawien.

Lu. Organisation der Handelsgehilfen. Die Gehilfenausschüsse der Kaufleutevereinigungen leiteten unlängst eine Aktion ein, die den Zweck verfolgte, dieselben zu einem Verband zusammenzuschließen. Vergangenen Sonntag wurde in Ljubljana die gründende

Nach seiner Meinung kann man das, was den zurückgebliebenen Amerikanern bevorsteht, an einem Vorfall ermessen, der die amerikanische Mission in Sayo betrifft. Diese Missionsstation wird von zwei Amerikanern, Dr. Wilson und Mr. West, geleitet. Eine Miss Blair, eine amerikanische Frau, die der Mission zugeteilt ist, und eine Deutsche, ein Fräulein Klein, suchten, da sie für ihr Leben fürchteten, bei dem Bezirkshauptling um die Erlaubnis, nach Gambela abzureisen zu dürfen, um das Land zu verlassen. Der abessinische Hauptling verweigerte ihnen die Genehmigung. Darauf wandte sich Dr. Wilson an den Gouverneur, der die Ausreisegenehmigung ebenfalls abschlug. „Nach großen Schwierigkeiten“ — so erklärte Mr. Edwards — „gelang es Miss Blair, als Amerikanerin die Verbindung mit Gambela aufzunehmen. Von dort aus wurden dann beim amerikanischen Gesandten in Addis Abeba Vorstellungen erhoben, der sich unmittelbar an den Kaiser wandte. Dieser versprach, den Gouverneur anzuweisen, den beiden Frauen die Ausreisegenehmigung zu erteilen, aber als sie sich daraufhin wegen der Beschaffung der notwendigen Papiere an dem Gouverneur wandten, blieb der bei seiner Weigerung und begründete sie damit, daß sie sicherer sein würden, wenn sie in Sayo bei ihm blieben.“

Miss Blair und Fr. Klein entschlossen sich schließlich, auf eigene Faust den Grenzübergang zu versuchen. Die britische Station, die 40 Meilen entfernt liegt, konnte nur auf Maultieren erreicht werden. Die erste Grenzsperrre passierten sie ungehindert, aber 10 Meilen weiter, in dichtbewaldetem Gebiet, wurden sie angehalten und nach schredlichen Erlebnissen gezwungen, zu Fuß nach Sayo zurückzukehren. Das alles — erzählte Mr. Edwards — ereignete sich im dichten Urwald, der voll von Gefahren ist und in dem Eingeborene leben, die den Europäern grundsätzlich feindlich gegenüberstehen. Als ich Abessinien verließ, war es den beiden Frauen noch nicht gelungen, ihre Abreise zu bewerkstelligen, und ich fürchte, daß viele andere in ähnlich gefährlicher Lage sein werden. Die amerikanischen Behörden haben schon vor Wochen Anweisung gegeben, daß alle Amerikaner die Missionsstationen verlassen sollen, aber viele schoben die Vorbereitungen dazu hinaus und werden nun das Gleiche erleben wie die beiden Frauen, von denen ich berichtete.“

Mr. Edwards steht in dem Erlebnis von Miss Blair und ihrer Gefährtin einen Beweis dafür, daß die Zentralregierung gar keinen Einfluß auf die Gouverneure und Bezirkshauptlinge hat. „Eine wirkliche zentrale Gewalt besteht überhaupt nicht. Viele der sogenannten Hauptlinge und Beamten wissen kaum etwas von Addis Abeba, das 15 Tagesreisen von Sayo entfernt liegt,

# Das Haus als Grab und Scheiterhaufen

## Seltamer Vorgesichtsfund bei Sottorf

Von allen deutschen Vorgesichtsfunden der letzten Zeit ist einer der interessantesten eine Begräbnisstätte bei Sottorf im Kreise Harburg-Wilhelmsburg, die vor kurzem ausgegraben wurde. Es handelt sich um ein Hügelgrab, das eine Ueberrestung barg; man fand darin ein vollständiges Haus, das zugleich als Begräbnisstätte und als Scheiterhaufen gedient hat. Zunächst wurde eine starke Steinlage freigelegt, die deutlich bewies, daß die Steine im Iodernen Feuer gelegen hatten. Unter diesen Steinen aber fand man die Ueberreste eines Hauses von etwa 5x6 Meter Größe. Allem Anschein nach muß dieses Haus einmal zwei Stuben besessen haben. Man fand ferner Reste eines Leinwandbesatzes und konnte noch feststellen, daß es sich bei dem Toten um ein kleines Mädchen gehandelt haben muß. Dem Kinde waren wohl mehrere Schmuckstücke mitgegeben worden, denn es wurden Bruchstücke von Ringen und Reste einer Gürtelschnalle aus Bronze gefunden.

Aus den Funden haben die Vorgesichtsforscher den Schluß gezogen, daß die Verbrennung des Kindes etwa um 1300 v. Chr. erfolgt sein muß. Die Art der Bestattung ist außerordentlich eigenartig und bisher überhaupt nur in zwei oder drei Fällen festgestellt worden. Das tote Kind ist im Hause aufgebahrt und dann mit dem Hause zusammen verbrannt worden. Die Untersuchung ergab, daß der Fußboden des Hauses

sorgfältig mit weißem Sand bestreut worden war — eine Sitte, die noch heute bei Totenfeiern in einigen deutschen Gauen üblich ist.

Die Vorgesichtsforschung ist heute intensiv mit der Frage beschäftigt, ob derartige Totenhäuser lediglich für die Bestattung errichtet worden sind. In Sottorf scheint dies allerdings nicht der Fall gewesen zu sein, da die Sachverständigen festgestellt haben, daß das Gebäude dafür zu sorgfältig und dauerhaft errichtet war. Museumsleiter Wagemihl aus Harburg, der die Ausgrabung dieses Hügelgrabes bei Sottorf geleitet hat, schließt, daß das Haus schon lange Zeit vor der Verbrennung benutzt worden ist. Es besteht die Möglichkeit, daß man es mit einem ausgeprochenen Totenhaus zu tun hat, in dem die kultischen Totenfeiern einer Sippe vor sich gingen. Doch bleibt bei dieser Auslegung noch die Frage ungeklärt, weshalb dann das Haus zusammen mit dem Kind verbrannt worden ist. Daneben besteht die Vermutung, daß mit diesem Kinde vielleicht seine Sippe ausstarb und daß deshalb mit dem letzten Sproß der Familie zugleich auch das Totenhaus der Sippe verbrannt worden ist. Dies erscheint durchaus möglich im Hinblick auf die Tatsache, daß Haus und Sippe zur Zeit der Germanen eng zusammen gehörten und daß das Haus gleichsam die Sippe verkörperlichte.

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 8. Oktober 1935

## Das Programm der Trauerfundgebungen

Am Todestage weiland König Alexanders des Ersten des Eintigerz, werden morgen, Mittwoch, um 10 Uhr in der Domkirche und in der evangelischen Kirche Trauergottesdienste für den heimgegangenen Herrscher gelebt. In der orthodoxen Kapelle werden um 9 Uhr Liturgien abgehalten, denen um 10 Uhr ein Parastos folgt. Die Vorstände und Vertreter der Behörden und Aemter, Anstalten, Organisationen usw. werden eingeladen den kirchlichen Feierlichkeiten bei zuwohnen.

Abends findet am Hauptplatz eine große **K o m m e m o r a t i o n** für den ritterlichen Volkskönig statt, für die nachstehendes Programm ausgearbeitet worden ist:

Die Schüler und Schülerinnen der Mittel- und Bürgerschulen versammeln sich in ihren Anstalten und begeben sich dann im Sinne der von den Schulleitungen erlassenen Anweisungen zum Hauptplatz. Die Sängergesellschaften und die Bannerträger finden sich bis 18.15 Uhr am Rotovski trg (Zugang vom Elomskov trg) ein und marschieren dann zum Hauptplatz. Die Vertreter der Behörden versammeln sich bis 18.30 Uhr am Ro-

toski trg. Die Organisationen und Vereine, die in geschlossenem Zug am Hauptplatz eintreffen, haben ihren Sammelplatz, den Zeitpunkt u. die ungefähre Anzahl der Teilnehmer morgen zwischen 11 und 12 Uhr dem Stadtmagistrat, Telefon 2587, mitzuteilen, wobei sie weitere Anleitungen erhalten.

Am **S a u p t p l a z** stellen sich am Bürgersteig vor dem Rathaus die Vertreter der Behörden und am Rande desselben die Fahnenträger auf. Auf der östlichen Trottoirseite nimmt die Ehrenkompanie, auf der westlichen Seite dagegen die Feuerwehr Aufstellung. Vor der Truppenabteilung steht die Militärkapelle und vor dem linken Flügel der Feuerwehr der Sängerkorps. Den restlichen Teil des Hauptplatzes nehmen die Schüler und jene Organisationen ein, die in geschlossenem Zug dort eintrafen. Am den Verlauf der Trauerfundgebung nicht zu stören, wird die Bevölkerung ersucht, den Anweisungen der Ordner bedingungslos nachzukommen.

Für die **P o s t ä m t e r** gilt morgen der übliche Sonntagsdienst.

### Konzert des Brandl-Trios

Unser schon weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus berühmte **B r a n d l - T r i o** gab vergangenen Montag in Maribor ein Konzert, das neuerlich die große künstlerische Begabung der drei Künstlerinnen **B. R e i c h e r t** (Cello), **J. B r a n d l** (Violine) und **M. R u s y** (Klavier) aufzeigte. Das recht schwierige Konzertprogramm umfaßte Schumann, Cassado, Chopin und Smetana und wurde vom Trio in meisterhafter Weise zum Vortrag gebracht. Reicher Beifall war der Lohn für den genutzreichen Abend.

### Ein großzügiger Betrüger

Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich der 27jährige Besitzersohn **Davorin T r s t e n j a t** aus Zvankovci wegen verschiedener Betrügereien zu verantworten. Der Mann besuchte am Lande, besonders in den Slowenischen Büsheln, verschiedene Leute und gab sich als Ingenieur, Revisor der Nationalbank, Bevollmächtigter der Goldwertstätte „Zlatarka“ in Celje usw. aus und wußte denselben Sparbücher und auch Gold- und Silberwaren auf verschiedene Weise zu entlocken. Betrügereien konnten in elf Fällen einwandfrei nachgewiesen

werden, wobei es sich um mehr als 30.000 Dinar handelt, doch dürfte die Zahl der Geoprellten weit größer sein. Erstensmal lüchelte, als ihm der Boden zu heiß wurde, im Mai nach Karlovac und jezt in der dortigen Umgebung seine Betrügereien fort.

Trotz seines Leugnens wurde Trstenjat zu **z w e i J a h r e n** schweren Kerkers verurteilt.

**Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 80 u. a. Bestimmungen über die Ausübung der Religionspflicht seitens der Volksschüler, das Reglement über die Verwendung des Zentraljagdfonds, Bestimmungen über die Marktabhaltung für Zuchtvieh und die Verlautbarung der Stadtgemeinde Celje über die Agenden der Stadtgemeinde Groß-Celje.

**In Ruße** ist im Alter von 70 Jahren Herr **Mois Janko**, der Vater des Opernsängers **Bekoslav Janko**, gestorben. R. i. p.!

**Die Banken** bleiben morgen, Mittwoch am Todestage weiland König Alexanders, den ganzen Tag über geschlossen.

**Die Angehörigen der deutschen Minorität in Maribor**, insbesondere die Mitglieder des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, des Männergesangsvereines und des Sportklubs „Rapid“ werden ersucht, möglichst zahlreich an der Kommemoration für den verewigten Herrscher morgen, Mittwoch teilzunehmen. Treffpunkt um 18.15 Uhr am Hauptplatz vor dem Berg-Haus. Die Teilnehmer mögen nach Möglichkeit in dunkler Kleidung erscheinen. Die Vereinsleitungen.

**Aus dem Jagdverein.** Die Mitglieder der Jagdvereinsfiliale Maribor werden aufgefordert, an der morgen, Mittwoch stattfindenden Trauerfundgebung für weiland König Alexander vollzählig teilzunehmen. — Für den morgigen Trauertag vorgesehene Jagden und jagdliche Veranstaltungen entfallen.

**In Drauograd** ist im Alter von 67 Jahren der Grundbesitzer **Franz T r o t t** gestorben. R. i. p.!

**Theater.** Die gestrige Aufführung von **Karl Schönherr's „Pinderragödie“**, vom Schauspielstudio in Szene gesetzt, stand im Zeichen eines durchschlagenden Erfolgs. Die Darsteller **Fr. Wadosa S i m e i s** sowie **Franz Z i z e l** und **Drago B a j t** lösten die ihnen gestellten schwierigen Rollenaufgaben mit einem über das Mittelantische hinaus reichenden Verständnis und Routine. Die Regie leitete **Franz Z i z e l**, die Szenenerie entwarf stud. arch. **Simcic** und die

Kostüme fertigte die Höerein der Wiener Kunstgewerbeschule **Fr. Boza Simcic** an.

**Alle Gast- und Kaffeehäuser** sind morgen, Mittwoch, als Anlaß der Trauerfeierlichkeiten von 10 bis 11 Uhr vormittags geschlossen. Morgen entfallen ferner alle Konzerte und Musikdarbietungen in den Lokalen.

**Mitkatholisches.** Mittwoch um 9 Uhr findet im „Marodni dom“ ein Requiem mit anschließenden Gebeten für weiland König Alexander statt.

**Gewerbetreibende aus Skofja Loka in Maribor.** Vergangenen Samstag stattete eine Gruppe von Gewerbetreibenden aus Skofja Loka unserer Stadt einen Besuch ab. Die Gäste, die mit einem großen Autobus eingetroffen waren, wurden am Kralja Petra trg von den Vertretern unseres Gewerbes **Franjo Bures, Miho Bahar, Franz Novak** und **Anton Rajcer** aufs herzlichste begrüßt. Am Abend fand im Hotel „Mariborski dvor“ ein intimer Begrüßungsabend statt.

**In der orthodoxen Kapelle** findet morgen, Mittwoch, um 9 Uhr anläßlich des Jahrestages des Märtyrertodes weiland König Alexander eine Gedächtnisfeier mit anschließender Liturgie statt.

**Kuerverliches Anwachsen der Frau.** Die Frau ist in den letzten Tagen derart rapid angewachsen, daß sich gestern der Jährmann der Ueberfuhr in Welse veranlaßt sah, den Ueberfuhrbetrieb auf unbestimmte Zeit einzustellen.

**Die Freireuergesellschaft in Maribor** macht das P. L. Publikum sowie alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, den 9. d. alle Herren- und Damen freireueralons im Sinne einer Verordnung der Banatsverwaltung am Vormittag geschlossen zu halten sind. Die Genossenschaft ersucht ferner alle Freireueralonbesitzer in der Umgebung während der Feierlichkeiten ab 14 Uhr, morgen, Mittwoch, ihre Geschäfte zu schließen.

**Primararzt Dr. Cernic** ordiniert wieder im Sanatorium Gosposka 49. 10553

**Der Kerzerverein in Maribor** fordert auf diesem Wege seine Mitglieder auf, sich korporativ an der Trauerfundgebung anläßlich des Todestages weiland König Alexanders am Mittwoch, den 9. d. um halb 19 Uhr am Hauptplatz zu beteiligen. Treffpunkt um 18 Uhr vor dem Cafe „Central“.

**Der Slowenische Gewerbeverein in Maribor** lädt alle Mitglieder und Gewerbetreibenden zur Teilnahme an den morgen, Mittwoch um 18.30 Uhr am Hauptplatz stattfindenden Trauerfeierlichkeiten ein. Gleichzeitig wird ersucht, daß auch den Lehrlingen ermöglicht wird, der Trauermanifestation bei zuwohnen. Am Vormittag sowie am Nachmittag ab 17 Uhr haben alle Werkstätten geschlossen zu sein.

**Die Marinektion der „Zdravna straza“** fordert alle Mitglieder auf, korporativ den Trauerfeierlichkeiten für weiland König Alexander am Hauptplatz bei zuwohnen. Die Mitglieder haben um 17.30 Uhr in der Winteruniform zu erscheinen.

**Flugzeugtaufe der Mariborer Segelflieger.** Im Rahmen einer besonderen Feierlichkeit werden Sonntag, den 13. d. um halb 15 Uhr in Tezno die drei von unseren Segelfliegern erbauten Segelflugzeuge getauft werden. Anschließend daran wird ein Meeting abgehalten werden. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

**Gasangriff auf Maribor.** Der in Maribor ins Leben gerufene Luftschutzausschuß bereitet für Samstag, den 18. d. einen Luftangriff auf Maribor mit Gas- und Feuerbomben vor. Die Übung hätte schon im Vorjahre stattfinden sollen, doch mußte sie damals wegen des andauernden Schlechtwetters verschoben werden.

**Die Burg als Angriffsobjekt der Feuerwehr.** Sonntag, den 13. d. vormittags findet die alljährliche große Herbstübung unserer

Vollversammlung dieses Verbandes abgehalten, in welcher die Leitung eingesezt wurde. In Slowenien gibt es 28 Kaufleutevereinigungen, doch sind nur fünf Gremien Gehilfenvereine angegliedert. Der neue Verband hat es sich zur Aufgabe gestellt, auch bei den restlichen 23 Vereinigungen solche Ausschüsse ins Leben zu rufen. Die Ausschüsse haben für jedes ihrer Mitglieder 50 Para monatlich dem Verband zu entrichten.

**Lu. Todesfall.** Im Alter von 38 Jahren ist in Ljubljana Postkontrollor **Josef Rupnik** verschieden.

**Lu. Bildhauer Gangl gestorben.** In Prag ist im Alter von 77 Jahren der bekannte Bildhauer **Mois Gangl**, der Onkel des Solofistarsita **Engelbert Gangl**, gestorben. Das Bodmil-Denkmal und die Skulpturen im Operntheater in Ljubljana sind u. a. Schöpfungen des heimgegangenen, aus Metlika in Unterkrain gebürtigen Künstlers. Er wurde in Prag beigelegt.

**Lu. Vom Zuge zermalmt.** Bei St. Vid in der Nähe von Ljubljana wurde der 55jährige Baumeister und Besitzer **Franz Komarous** Kammit vom Zuge erfasst und gerädert. Wie das Unglück geschah, konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Die Leiche wurde nach Kammit überführt und dort beigesetzt.

### Kerger macht alt!

Daß das alte Sprichwort „Kerger macht alt!“ einer wissenschaftlichen Begründung nicht entbehrt, versuchte unlängst der Arzt Professor **Fritzsche** zu beweisen. Professor Fritzsche hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß gewisse Drüsen des menschlichen Körpers verjagen, sobald der Mensch sich innerlich ärgert. Es sind dies Drüsen, die durch Ausscheiden wichtiger Säfte den Stoffwechsel fördern. Nur mit Hilfe dieser Säfte vollzieht sich im menschlichen Körper der ständige Wechsel zwischen dem Abbau der Nährstoffe und dem Aufbau neuer Zellen. Sobald nun die Drüsen ihre Tätigkeit einstellen, geht auch der Stoffwechsel langsamer voran und die wesentlichen Aufbau- stoffe der Ernährung werden nicht mehr voll für den Körper ausgenutzt. Der dauernde Neuaufbau der Organe hört damit auf, zugleich wird die Haut schlaff und bildet Runzeln. Auch den Haaren wird nicht mehr der notwendige Farbstoff zugeführt — sie ergrauen. Man sieht daraus, daß die alte Behauptung „vor Kerger graue Haare kriegen“ oder „Kerger macht alt“ durchaus nicht nur ein leeres Wortspiel ist, sondern einen sehr ernsten wissenschaftlichen Hintergrund hat.

### Entschuldigt.

Bei der Verteidigung der Festung Küstrin während des siebenjährigen Krieges waren große Fehler vorgekommen. Als sich der Kommandant dieserhalb bei Friedrich dem Großen entschuldigte, antwortete dieser ganz ruhig: »Er hat Recht. Er kann nichts für die Dummheiten. Der Fehler liegt an mir selbst, warum habe ich auch einen solchen Esei, wie Er ist, zum Kommandanten gemacht!«

## Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens meines unvergeßlichen, herzensguten Gatten, des Herrn

## Josef Sagmeister

spreche ich auf diesem Wege für die vielen Beweise der Teilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden besonders aber der Jägerschaft und dem hochwürdigen Herrn geistlichen Rat Pater Landergott für seine tiefempfundenen Abschiedsworte meinen innigsten Dank aus.

10591

**Familie Leni Sagmeister.**

Freiwilligen Feuerwehr statt. Als Angriffsobjekt wurde die Burg gemählt.

m. Ein Exotischer Vogel, ein sog. Schlangenaedler, wurde dieser Tage am Fuße des Bachern unweit von Jala erlegt. Der Adler, dessen Flügel eine Spannweite von 160 Zentimeter aufweist, wurde vom Präparator B a n n e r ausgestopft.

m. Billiges Fleisch. Mittwoch, den 9. d. um 8 Uhr gelangt am Standplatz bei der städtischen Schlachthalle eine Partie von 70 Kilogramm Kalbfleisch zum Verkauf. Preis 4 Dinar pro Kilogramm.

m. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs macht insbesondere alle in Maribor wohnenden Mitglieder auf die große Trauerkundgebung aufmerksam, die am Mittwoch, den 9. d. um halb 19 Uhr am Hauptplatz am Jahrestage des tragischen Todes des ritterlichen Königs Alexander, des Fingers stattfinden wird, und lädt zur vollzähligen Teilnahme ein.

m. Eine Greisin von einem Radfahrer überfahren. Am Hauptplatz stieß Samstag nachmittags der Schlossergehilfe Alfred S. die 80jährige Franziska K r i v e c aus Nova vas berart unglücklich zu Boden, daß sie hierbei schwere innere Verletzungen erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Zwei Ueberfälle. Vor dem Hauptbahnhof fielen in der Nacht zum Sonntag vier Männer über den 23jährigen Tischlergehilfen Friedrich C o l a n her und fügten ihm mehrere Stichverletzungen bei. Sonntag Nachts wurde in der Radvanjska cesta der Handelsreisende Franz S t o p a r k o von einem Passanten angehalten und schwer verletzt.

m. Gerüstesturz. Am Neubau der Frau Angela B r e g a n t in der Branova ulica stürzte gestern nachmittags das unterhalb des ersten Stockwerks angebrachte Gerüst in die Tiefe. Während sich ein Arbeiter rechtzeitig auf ein Fenster schwingen konnte, wurde der 59jährige Maurer Karl K o r e n aus K o s p o h mit in die Tiefe gerissen, wobei er schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Er wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. Straßenunfall. Der 15jährige Schuhmacherlehrling Alois U n g a r aus Bobrežice stieß gestern am Slomskov trg das sechsjährige Söhnchen Demeter des Schauspielers Paul K o v i c mit seinem Rad zu Boden, wobei das Kind arge Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Radfahrer kümmerte sich keineswegs um sein Opfer, sonder raste weiter, er wurde jedoch von Passanten angehalten und der Polizei übergeben.

Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Ilger-Jovsin. 5977

m. Winterlicher Tod eines Kindes. Den Eheleuten Rudolf und Amalie P r e p o l i c in Gabernil wurde dieser Tage bereits das zweite Kind vom Tode entrisen. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente hat die Staatsanwaltschaft die chemische Untersuchung der inneren Organe des Kindes angeordnet.

m. Was Rosajnc bei der Flucht alles verloren hat. Schon beim Verhör vor der Polizei versicherte K o s a j n c, daß er einen Teil der von ihm erbeuteten Pretiosen bei der Flucht vor der Polizei verloren hätte. Trotz eifrigem Suchens konnte man zunächst nichts finden. Nunmehr haben Kinder tatsächlich jenseits der Friedhofmauer verschiedene Ketten und eine goldene Krawattenadel gefunden und bei der Polizei abgegeben.

m. Festgenommene Zigeuner. Im jugoslawischen und österreichischen Grenzgebiet nächst Jg. Radgona trieb eine zigeunerische Einbrecherbande durch einige Zeit hindurch ihr Unwesen. Nunmehr gelang es der Gendarmerie die Bande auszuforschen und hinter Schloß und Riegel zu setzen.

m. Als Leiche geborgen. Wie berichtet, war schon seit einigen Tagen die Bestatters-tochter Christine P o b e r s n i l aus Goricki vrh bei Dravograd spurlos verschwunden. Nunmehr konnte nächst Marenberg ihre Leiche, die zwischen zwei Felsen eingeklemmt war, aus der Drau geborgen werden.

Fädert die Arbeitsläse für Intelligenzberufe!

### Theater und Kunst

Dienstag, den 8. Oktober: Geschlossen.

Mittwoch, den 9. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 10. Oktober um 20 Uhr: „Berat bei Kovara“. Erstaufführung. — Abonnement A.

### Tan-Kino

Union-Tonkino. Bis Mittwoch der Retord filmschlagers „Episode“ mit Paula Wessely, Karl L. Diehl und Otto Treßler. Ein Meisterwerk, das gegenwärtig im größten Wiener Kino „Apollo“ die vierte Woche mit einem beispiellosen Erfolg läuft. Ein künstlerisches Erlebnis, das an die Seele rührt. Ein Film, dessen künstlerischer und technischer Stab aus den Hervorragendsten besteht. Ein Film, den man gesehen haben muß. Es folgt „Der alte und der junge König“, der größte Monumental-Großfilm der Spielet, mit Emil Jamnig. Mittwoch finden nur zwei Vorstellungen, und zwar um halb 16 und um halb 21 Uhr statt. Die Vorstellung um halb 19 Uhr entfällt wegen der Trauertundgebung für weiland König Alexander.

Burg-Tonkino. Das Ereignis „Alle Wege führen zur Liebe“ mit Charl. Susa, H. Söhner in der Hauptrolle. Ein herrlicher Filmschlag mit Gesang und wunderbaren Aufnahmen. In Vorbereitung der größte Filmschlag aller Zeiten, der Welterschlag „Bengali“. Ein Film, der niemals mehr gesehen wird, ein Werk das Millionen verhängt, eine Meisterstat, die jedermann in Erinnerung bleiben wird. Mittwoch finden wegen der Kommemoration für weiland König Alexander nur zwei Vorstellungen statt, und zwar um halb 16 und um halb 21 Uhr.

### Aus Ptuj

v. Seiltänzer in Ptuj. Donnerstag um 17.30 Uhr wird am Minoritenplatz der bekannte Seiltänzer Adolf K r a j n c seine Künste zeigen. Krajnc, der ob seiner Fertigkeiten am hohen Seil mit Recht als der jugoslawische Strohschneider bezeichnet wird, hat für Ptuj ein neues sensationelles Programm vorbereitet.

### Aus Celje

c. Evangelischer Gedengottesdienst. Mittwoch, den 9. Oktober, jährt sich der Todes-tag weiland König Alexanders I., des Hel-denkönigs und Einigers, zum ersten Male. Aus diesem Anlasse findet in der evangelischen Christuskirche um 9 Uhr vormittags ein Gedengottesdienst statt.

c. Aus dem Stadtrat. Zu unserem gestrigen Bericht über die letzte ordentliche Sitzung des Stadtrates Celje, der den Verlauf der Sitzung nur im Wesentlichen streifte, bringen wir heute noch folgende Ergänzungen: Das Vermögen der früheren Umgebungs-gemeinde wurde auf 660.456 Dinar geschätzt. Der wahre Wert ist aber höher. Die Schulden der Umgebungsgemeinde für die neue Volksschule betragen 660.456 Dinar. Im alten Gymnasialgebäude wird auf Betreiben des Stadtrates Franz K o s eine freigewordene Wohnung dem Musealverein zur Verfügung gestellt. Derzeit wird durch das Städtische Elektrizitätswerk das Dorf Zgornja Rudinja elektrifiziert. Im städtischen Gaswerk wird ein neuer Retortenofen eingebaut. Die Kosten hiefür betragen 280.100 Dinar. Der neue Ofen wird in etwa zwei Monaten in Betrieb gesetzt. Der Gasverbrauch nimmt zu, trotzdem aber ist das Gaswerk noch immer passiv. Aktiv arbeiten das Elektrizitätswerk, die Wasserleitung und das Schlachthaus. Zur Belämpfung der Arbeitslosigkeit und der Bettlerplage wird ein städtisches Sozialamt gegründet. Ferner soll eine freiwillige Sozial-Steuer eingehoben werden. Der Verkauf der Weihnachtsbäume wird heuer auf dem Dostov trg stattfinden.

c. Beisetzung. Montag nachmittag wurde im Umgebungsfriedhof der Leichnam des Kanzleidirektors Franz K r u s o v a r aus Zavadna bei Celje beigesetzt. Der Verstorbene diente im Laufe der Jahre in den Advokaturkanzleien der Rechtsanwälte Dr. Dgrisek in Celje, Dr. Vesnik in Rogatec, Dr. Rupan in Smarje bei Jelse, Dr. Me-gušar in Brežice und zuletzt bei Dr. Hodžar in Celje. Der Verewigte stand im 43. Le-

# Sie kämpft um die Liebe ihres Mannes

„Kein Mann verdient, dass man um ihn kämpft“, erklärte eine berühmte Filmschauspielerin. Und doch gibt es Tausende von Ehefrauen, die anderer Meinung sind. Mit Bangen verfolgen sie die ersten Anzeichen von Beachtung, die ihr Mann einer anderen Frau schenkt. Aber haben sie sich im Spiegel betrachtet und sich gefragt, ob sie nicht selbst einen Teil der Schuld tragen?



Nichts ist natürlicher für einen Mann, als dass er eine reine, zarte Haut und einen frischen, jugendlichen Teint bewundert. Wenn eine Ehefrau sieht, dass Falten auf ihrem Gesicht in Anzug sind und dass ihre Schönheit nachlässt, ist es leicht für sie dem entgegenzuwirken, um auf diese Art die Reize ihrer Mädchenjahre wieder zu erlangen, die zuerst den Blick ihres Mannes gefangen hielten. Tragen Sie einfach jede Nacht etwas von der rosafarbenen Creme Tokalon auf. Sie wirkt auf die Hautgewebe während Sie schlafen, indem sie die erschlafften Gesichtsmuskeln festigt, Falten beseitigt und die Haut verjüngt. Betrachten Sie dann Ihr Gesicht am Morgen und beobachten sie die Veränderung. Tagsüber gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon. Sie wirkt

aufhellend, stärkend und porenverengend. Sie beseitigt Mitesser, erweiterte Poren und ähnliche Hautmängel. Diese kombinierte Verjüngungsbehandlung hat vielen Frauen die Liebe ihrer Ehegatten zurückgewonnen, wenn alles andere versagte.

bensjahr und war als ausgezeichnete Sänger bekannt. In den letzten zwei Jahren kränkelte er sehr. Friede seiner Asche!

c. Verbotene Lehrerversammlung. Samstag sind in Celje die Lehrervereine aus den Bezirken Celje, Gornji grad, Laško und Smarje zusammengekommen. Von 8 bis 10 Uhr vormittags hielten sie in den Klassenzimmern der Stadtvolksschule getrennte Besprechungen ab, um von dort anschließend in das Hotel „Union“ zu ziehen, wo für 10 Uhr eine große gemeinsame Versammlung anberaumt war. Es hätte der Vorsitzende des jugoslawischen Lehrerverbandes Johann Dimnit aus Ljubljana sprechen sollen. Es waren rund 500 Lehrer und Lehrerinnen anwesend. Die Versammlung ist aber knapp vor ihrem Beginn von der hiesigen Polizeibehörde mit der Begründung, daß hiefür vorerst die Erlaubnis des Unterrichtsministeriums eingeholt werden müsse, verboten worden.

c. Die Katastrophe in Medlog vor Gericht. Noch steht das schreckliche Autobusunglück vom 9. Dezember 1931 in Medlog in unserer Erinnerung. Vierzehn Menschen wurden damals getötet und mehrere schwer verletzt. Das städtische Autobusunternehmen in Celje mußte damals hohe Entschädigungsummen zahlen und zahlt heute noch etliche Renten an die Hinterbliebenen. Die Stadt-gemeinde Celje hat die Vergütung der halben Schadensumme durch den Staatsschatz angefordert, jedoch vergeblich. Am 5. Dezember hat Rechtsanwalt Dr. Kalan in Celje als Vertreter des Autobusunternehmens das Staatsärar verklagt. Das zuständige Gericht in Ljubljana hat die Klage abgewiesen. Es erfolgte die Berufung beim Appellationsgerichtshof und die Beurteilung des Staatsschatzes zur Zahlung der halben Entschädigungssumme. In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Unglücksstelle seitens der Eisen-Inverwaltung durch nichts gesichert sei, selbst die Warnungstafeln dortselbst seien unzulänglich, und daß die Lokomotive mit dem unbeluchteten Tender voran gefahren und keine Signale gegeben habe.

c. Selbstmordversuch. In seiner Wohnung in Breg hat sich der 52 Jahre alte Typograph Wilhelm S e k u l i n erhängt, konnte aber von seiner Gattin und den Nachbarn noch rechtzeitig gerettet werden. Der Lebensmüde wurde ins Krankenhaus eingeliefert, von wo man ihn ins Irrenhaus nach Novo Celje brachte, da er geistesgestört zu sein scheint.

c. Diebstahlschronik. In Celje sind wieder die Fahrraddiebe emsig am Werke. In der abgelassenen Woche sind insgesamt 5 Herrenfahrräder und ein Damensahrrad gestohlen worden. Der Gesamtschaden beträgt 6800 Dinar. — In den letzten Tagen wurde aus der verschlossenen Wohnung des Praktikanten Franz Sodin in Spodnja Rudinja ein Herrenanzug entwendet. — Eingebrochen wurde in das Bienenhaus des Lehrers Johann Petral im Garten der Umgebungsvolksschule. Aus drei Körben wurde der gesamte Honig gestohlen. Dabei wurden viele Bienen getötet. Der Schaden beträgt

1300 Dinar. — Während Herr Primarius Dr. Steinfelser auf Urlaub weilte, wurde in seine Wohnung in der Franopanova ulica eingebrochen. Gestohlen wurden zwei Uhren, zwei Revolver und eine Zigaretten-dose im Werte von 1600 Dinar. — Ein 26jähriger Dieb aus Zgornja Birsica bei Kostanjevica wurde ermittelt. Er hatte der Privaten Elisabeth Baumgartner in Celje eine Geldtasche gestohlen.

### Mehr Sorgfalt bei der Obsternie

Wer Obstbäume hat, wird bestätigen können, daß leider häufig auf eine sorgfältige Handhabung bei der Ernte und weiter auf die bestmögliche Lagerung der Früchte bisher wenig Wert gelegt wurde. Diejenige Obst-stand muß man wenig Bedeutung bei, weil man nicht wußte, daß damit der Volkswirtschaft ein erheblicher Schaden entsteht. Obst stellt ebenso wie ein Stück Brot eine Wert da, und wer den größten Teil Winterfrüchte bei schlechter Lagerung verfaulen läßt, verschwendet volkswirtschaftliches Gut.

Das Bestreben, sein Obst in möglichst guter Beschaffenheit zum Verkauf zu bringen, muß schon bei der Ernte herrschen. Man darf mit dem Pflücken nicht eher beginnen, bis die Früchte p f l ü c k r e i f sind. Wenn die Früchte nicht reif sind, lösen sie sich schwer, und es werden Teile des Fruchtbestandes mit abgerissen; der Baum wird beschädigt. Zur sorgfältigen Ernte gehören auch geeignete Geräte. Die Leitern müssen leicht und genügend lang sein. Leider muß man oft beobachten, daß die in den Gipfeln hängenden Früchte, die doch gerade die schönsten sind, von der viel zu kurzen Leiter aus nicht erreicht werden können und mit einer Stange abgeknippt, geschüttelt oder abgerissen werden. Ebenso wie die Früchte, leiden die Äste unter diesem Verfahren. Die Früchte werden am besten in einem Pflückkorb, dessen Boden mit Heu ausgelegt ist, gepflückt.

Nur gesunde, einwandfreie Früchte dürfen gelagert werden. Als L a g e r r a u m ist im allgemeinen am besten ein Keller geeignet. Dieser darf aber nicht zu feucht oder zu warm sein. Wenn Obst seinen guten Geschmack behalten soll, darf es nicht mit Kartoffeln, Gemüse oder anderen Erzeugnissen, die Gerüche abgeben, in demselben Raum aufbewahrt werden. Defteres Nachsehen und Auslesen ist notwendig. Für frische Luft im Obstkeller muß gesorgt werden. Es dürfen nur vollständig gesunde Früchte gelagert werden.

Sämtliche Früchte, die zur Lagerung oder zum Verkauf nicht geeignet sind, werden zu späterem Verbrauch verarbeitet. Da gibt es viele Verwendungsmöglichkeiten. Die billigste und einfachste Verwertung ist das Dörren, das Einwecken oder das Musmachen. Die Herstellung von Süßmost hat in den letzten Jahren starken Eingang gefunden, verdient aber noch viel mehr Verbreitung, da es auf diese Weise möglich ist, auch das zur Lagerung ungeeignete Obst (Fallsobst), das besonders reichlich zur Zeit guter Ernten vorhanden ist, nutzbringend zu verwenden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Beschäftigung von Ausländern

### Unter welchen Bedingungen können Ausländer in Jugoslawien beschäftigt werden? / Das Reglement zur Verordnung über die Beschäftigung fremder Staatsbürger

Der Vertreter des Ministers für Sozialpolitik und Volksgesundheit unterfertigte die Durchführungsanweisung zur Verordnung über die Beschäftigung fremder Staatsbürger im Königreiche Jugoslawien. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten. In der Durchführungsanweisung sind u. a. folgende Möglichkeiten für die Beschäftigung fremder Staatsbürger in Jugoslawien vorgesehen:

Fremde Staatsbürger jugoslawischer Volkzugehörigkeit können in Jugoslawien ohne weiteres arbeiten, wenn sie ihre jugoslawische Volkzugehörigkeit glaubwürdig beweisen können. Diese Personen können in den ersten sechs Monaten nach ihrem Eintreffen in Jugoslawien auf Grund ihrer Aufenthaltserlaubnis angestellt werden. Diese Aufenthaltserlaubnis stellt ihnen die zuständige örtliche Staatspolizei aus, oder, wo es eine solche nicht gibt, die allgemeine Verwaltungsbehörde ersten Grades. Fremde Staatsbürger jugoslawischer Volkzugehörigkeit, die vor dem 30. April 1935 auf dem Gebiete Jugoslawiens angetroffen wurden und die keine Arbeitserlaubnis besitzen, können bis Ende 1935 ebenfalls auf Grund ihrer Aufenthaltserlaubnis beschäftigt werden.

Russische Kriegsinvalide, die in Jugoslawien als solche anerkannt sind, können auf Grund des Beschlusses, durch den ihre Invalidität anerkannt wurde, frei und ungehindert in Jugoslawien arbeiten. Russische Flüchtlinge, die am 30. April 1935 in Jugoslawien angetroffen wurden und keine Arbeitserlaubnis haben, können ebenfalls bis Ende 1935 auf Grund ihrer Aufenthaltserlaubnis beschäftigt werden.

Fremde Staatsbürger anderer Völkergeschlechter, denen nach dem Rechte grundsätzlich auch das Recht auf Arbeit zuerkannt wird, können sechs Monate nach ihrer Einreise auf Grund ihrer Aufenthaltserlaubnis in Jugoslawien arbeiten. Sonstige fremde Staatsbürger anderer Nationalität, die nach vor Inkrafttreten dieser Vorschriften auf bestimmte oder unbestimmte Zeit eine Arbeitserlaubnis erhalten haben, müssen bis Ende 1935 mit der sogenannten „Berufskarte“ versehen sein. Folgenden Ausländern, die ihren Berufstätigkeitsausweis, wird die Arbeitserlaubnis grundsätzlich erteilt: Privatlehrer, Erziehinnen, Handfertigkeitslehrer, Stuhl- und Mordarbeiter. Alle diese müssen sich jedoch wegen einer Arbeitserlaubnis an die Behörden wenden.

Die Vorschrift bestimmt nicht nur, wer als fremder Arbeiter anzusehen und wie er zu beschäftigen ist, sondern auch, was unter fremdem Kapital zu verstehen ist und wie dieses in der heimischen Industrie verwendet werden kann. Demzufolge ist unter fremdem Kapital zu verstehen: Bargeld, das in der Form eines langfristigen Darlehens in einem heimischen Wirtschaftsunternehmen angelegt ist; ferner Maschinen und Geräte, die von einem fremden Staatsbürger oder einer Rechtsperson, deren Sitz sich außerhalb des Landes befindet, oder einer organisierten Gruppe solcher Personen zwecks Ausübung einer bestimmten Wirtschaftstätigkeit nach Jugoslawien heringebracht wurden.

Ausländer, die in der Eigenschaft als Treuhänder fremden Kapitals in Jugoslawien tätig sind, können nur dann eine Arbeitserlaubnis erhalten, wenn sie nachweisen, daß ihr Unternehmen in Jugoslawien mindestens 5 Millionen Dinar fremdes Kapital angelegt hat, wenn in dem betreffenden Unternehmen nur fremdes Kapital angelegt ist, oder wenn das in dem betreffenden Unternehmen angelegte fremde Kapital die Hälfte des einheimischen Kapitals

überschreitet, im letzteren Falle aber nur unter der Bedingung, daß das fremde Kapital mindestens 1 Million Dinar beträgt.

In Bergwerken und Hochöfen können auch mehrere Ausländer als Treuhänder fremden Kapitals angestellt werden, doch ist hierzu ein Gutachten des zuständigen Ministeriums erforderlich. Uebrigens kann solchen Treuhändern die Arbeitserlaubnis nur erteilt werden, wenn das betreffende Unternehmen zumindest ebenso viele jugoslawische Bergwerks- oder Hochofenfachverständige mit Hochschulbildung anstellt.

Will ein Arbeitgeber fremde Arbeiter

Bergwerkstechniker oder Techniker mit Fachschulbildung anstellen, so hat er sich mit einem Gesuch an das Forst- und Bergwerksministerium zu wenden, das die Berechtigung des Ansuchens beglaubigen und hierüber eine Bescheinigung ausstellen wird.

Die Beschäftigung fremder Schauspieler, Künstler und Artisten ist erlaubt. Die Arbeitserlaubnis für diese wird nach Anhörung des Unterrichtsministeriums und des Sozialministeriums und auf Grund eines Berichtes der Privilegierten jugoslawischen Künstler-Agenturen und des Schauspielervereines vom Innenministerium erteilt.

Bezieher von Maschinen aus dem Auslande, die ausländische Monteur oder Spezialisten für die Reparatur solcher Maschinen beschäftigen wollen, müssen die unumgängliche Notwendigkeit der betreffenden Arbeiter nachweisen.

Zum Schluß wird allen, die den Bestimmungen dieser Vorschriften zuwiderhandeln, strengste Bestrafung angedroht.

### Tagung der Kleinen Wirtschaftsentente

Im Beograder Außenministerium wurde Montag die diesjährige Tagung der Kleinen Wirtschaftsentente eröffnet. Zunächst wurden zwei Ausschüsse eingesetzt, die sich mit den aktuellsten Fragen der Verkehrs- und der Handelspolitik zu befassen haben werden. Die Ausschüsse dürften bis Samstag mit ihrer Arbeit beschäftigt sein, worauf wieder das Plenum der Konferenz zusammentritt.

In erster Linie handelt es sich bei den Beratungen um die Lösung der Frage der gegenseitigen Rechtshilfe in Wirtschaftsangelegenheiten. Desgleichen ist die Frage der doppelten Besteuerung und Lagerstrichung endgültig zu lösen. Die Arbeit der drei Postparlamente ist anzuschauen und die Mitarbeit, die sich jetzt auf den Fremdenverkehr bezieht, auf die gesamten Wirtschaftsbeziehungen auszudehnen. Ferner ist die Industrieproduktion in Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Rumänien zu normalisieren.

Der diesjährige Genossenschaftskongress findet im Sinne eines in Zagreb gefaßten Beschlusses der Genossenschaftszentrale am 26. und 27. d. in Osijek statt. Die Tagesordnung wird wichtige Angelegenheiten umfassen.

Am Hopfenmarkt im Saantal ist die Lage im großen und ganzen unverändert. Das Interesse der Käufer richtet sich vornehmlich nach völklicher, viertklassiger und geringerer drittklassiger Ware, die mit 14 bis 18 Dinar pro Kilo bezahlt wird. Das geringe Interesse für den Hopfen wird der Reserviertheit der Käufer zu Spekulationszwecken, aber auch den jüdischen Feiertagen zugeschrieben. Man rechnet damit, daß die Hopfenbauern kaum noch 10% des diesjährigen Ertrages vorrätig haben.

Schulieferungen für Italien. Dieser Tage erteilte die italienische Heeresverwaltung der bekannten großen Schuhfabrik Bala in Klin (Tschechoslowakei) den Auftrag, in wenigen Monaten 400.000 Paar kurze Militärstiefel zu liefern. Jetzt erhielt auch die jugoslawische Zweigniederlassung dieser Unternehmung in Bukovar den Auf-

trag, die gleiche Menge Stiefeln im Werte von 70 Millionen Dinar für das italienische Heer zu liefern.

Clearinghand am 2. Oktober gegenüber jenen Staaten, bei welchen der jugoslawische Saldo aktiv ist. Laut Mitteilung der Nationalbank: Deutschland 315 Millionen Dinar, letzte Avisnummer 7.515 vom 16. April, Barzeit etwa 6 Monate, Italien 74.567 vom 22. Juli, Barzeit 71 Tage. Im Clearing mit Bulgarien beträgt das jugoslawische Aktivum 653.000 Dinar, letzte Auszahlung 5. August, im Clearing mit Rumänien 3.800.000 Dinar, letzte Auszahlung 13. September, gegenüber der Türkei 509.000 Dinar.

Bergförderung des Soja-Bohnen-Anbaues in U. S. A. und bei uns? In diesem Jahre wurden in den Vereinigten Staaten Amerikas 5.463 Millionen Acres mit Sojabohnen angebaut. Außerdem wurde die Sojabohne in großen Mengen als Zwischenfrucht auf den Maisanbauflächen verwendet. Im Vorjahre war der Ertrag an Sojabohnen 17,8 Millionen Bushel, d. i. 6 Millionen Bushel mehr als im Jahre 1933. Jugoslawien hat für den Anbau von Sojabohnen ausgezeichneten Boden und auch die Abnahme wäre gesichert, da die europäischen Nordstaaten gewiß lieber aus Jugoslawien die Sojabohne zu Vermahlungszwecken einführen würden als aus Ueberseegebieten. Schweden hat erstklassig eingerichtete Mühlen zur Vermahlung der Sojabohne und würde ganz beträchtliche Mengen dieser Frucht benötigen. Die in Jugoslawien bisher angestellten Versuche haben erstklassige Resultate gezeigt. Doch ist es leider, wie bei so manchem anderen, hier auch nur bei den Versuchen geblieben.

Die Getreide-Monopol-Gesellschaft in der Tschechoslowakei hat die Einfuhr von 1000 Waggons Mais aus Staaten der Kleinen Entente bewilligt.

Ägypten hat für alle Textilzeugnisse, die aus Japan eingeführt werden, einen Ergänzungszoll von 40% ad valorem festgesetzt.

Italienische Bestellungen bei der Oesterreichischen Schwerindustrie. Die österreichische Schwerindustrie hat in den letzten Tagen größere Aufträge mit Italien abgeschlossen. Es handelt sich um ähnliche Bestellungen, wie sie in der letzten Zeit der tschechoslowakischen Schwerindustrie erteilt wurden. In erster Linie wird Oesterreich Schiffblech und ähnliche Waren nach Italien exportieren.

Japan besitzt 10 Millionen Spindeln. Die Zahl der japanischen Spindeln ist bis zum Juli des laufenden Jahres auf 9,94 Millionen gegenüber 9,11 Millionen derselben Vorjahrszeit angestiegen. Der im Betrieb befindlichen Spindeln gibt es nunmehr bestimmt schon über 10 Millionen. Die japanische Baumwollindustrie beabsichtigt bis Ende des Jahres 1936 weitere 2 Millionen Spindeln in Betrieb zu setzen.

Oesterreichischer Privatclearing. Das Agio im österreichischen Privatclearing betrug für Schweizer Franken, für franz. Francs, Pfund, holländische Gulden, Lire und Dollar 2,75 Prozent, für Auszahlung Prag 27%, für Pesetas 21,5 Prozent. Für Dinare wurden 11,50 bis 11,62 bis 3,15 Schilling bezahlt.

## Radio-Programm

Mittwoch, den 9. Oktober.

9 u b I j a n a, 12 Schallplatten, 19 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Trauersonnet für König Alexander. — B e o g r a d, Trauertag für König Alexander. — B i e n, 7.25 Schallplatten, 12 Schallplatten, 13.10 Sinfonische Musik, 16.05 Schallplatten, 19.30 Sinfonische Musik, 21.50 Revue-Operette. — B e r l i n, 20.45 Drama. — B e r o m ü n s t e r, 20 Oper. — B r e s l a u, 20.45 Hörspiel. — B u d a p e s t, 20.45 Opernvorleser. — D e u t s c h l a n d e n d e r, 20.15 Das Jahr im Lied. — E i p a i g, 20.45 Lachender Jun. — M a i l a n d, 20.45 Oper. — M ü n c h e n, 19 Unterhaltungskonzert, 20.45 Hörspiel. — P r a g, 20.05 Philharmonisches Konzert, Dirigent Talich. — R o m, 20.40 Lustspiel. — S t r a ß b u r g, 21.45 St. Sabunkonzert. — S t u t t g a r t, 20.45 Heiterer Einakter v. Thoma, 21.30 Bunte Volkstümlichkeit. — T o u l o u s e, 19.30 Operarien, 20.20 Violinkonzert, 21.05 Musik. Scherzo. — W a r s c h a u, 20 Seichte Musik, 22.00

## Sport

### Waldlauf

Der O.S.K. Marathon brachte auch in diesem Jahre parallel mit dem Bäckern-Lauf am vergangenen Sonntag auch einen Junioren-Waldlauf zur Durchführung. Der Wettlauf, dessen Start und Ziel sich auf der „Vlada“ befanden, sah Läufer von „Marathon“, „Rapid“, „Zeleznicar“ und der „Jugoslawija“ aus Gelfe am Start. Als Sieger ging Gaglar (Marathon) in 7:12.2 hervor. Es folgten die Brüder Karl und Ivo Kovacs (beide Jugoslawija-Gelfe) Rotner (Rapid) und Trob (Zeleznicar). Insgesamt erreichten 18 Läufer das Ziel. Im Mannschaftsklassement siegte ebenfalls „Marathon“.

O.S.K. Rapid. Die für heute, Dienstag, anberaumte Sitzung entfällt.

Das Finale um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft entfiel am vergangenen Samstag wegen Erkrankung einiger Spieler.

Die polnische Fußballmeisterschaft wurde mit einem Sieg des Lemberger „Kogon“ abgeschlossen.

Der Ungar Kovacs läuft Welt- und Europareford. Der Osnier Läufer Kovacs unternahm den Versuch, den ungarischen Rekord über die 300-Meter-Strecke zu überbieten. Es gelang ihm auch, denn er erzielte die Zeit von 33,3, die gleichzeitig auch einen neuen Europareford bedeutet, und nur um eine Zehntelsekunde schlechter ist als der Weltrekord Paddods. Ueber die Teilstrecke von 300 Yard wurden dreißig Sekunden gemessen. Damit hat Kovacs eine Weltbest-

leistung erreicht. Der frühere Rekord wurde von Weisers und Butler mit 30,6 gehalten. Ein weiterer Versuch, den 200-Meter-Hürdenrekord zu verbessern, mißlang; Kovacs erzielte die Zeit von 23,8.

Jan Rozeluh ist wieder zum Professionalismus übergetreten, den er nie hätte verlassen sollen. Er war schlecht beraten, als er gegen den Willen seines Bruders Karl Amateur wurde, und machte als solcher nicht die erhoffte Karriere.

Fifa-Kongress in Berlin. Der Vollzugsausschuß des Internationalen Fußballverbandes FIFA hielt eine Sitzung ab, die fast durchwegs Fragen des Fußballturniers bei der Berliner Olympiade 1936 galt. Als Vertreter der FIFA bei der Berliner Olympiade wurden der Deutsche Dr. Bauwens und der Holländer Voß bestimmt. Der Kongress der FIFA ist für die Zeit der Olympiade auf den 13. und 14. August 1936 nach Berlin einberufen.

Dänemark-Finnland 5:1. Vor 25.000 Zuschauern fand in Kopenhagen ein Fußballländerspiel zwischen Dänemark und Finnland statt. Die dänische Mannschaft siegte 5:1.

Der Badener A. C. österreichischer Amateur-Staatsmeister. Sonntag kam das Endspiel in der österr. Amateur-Staatsmeisterschaft 1935 auf dem WAC-Platz vor 3000 Zuschauern zwischen dem Badener A. C. u. dem Salzburger A. C. 1914 zur Austragung. Die Badener siegten knapp mit 3:2, nachdem sie zur Pause mit 2:0 in Führung lagen.

# Das Janusgesicht der Kriegswirtschaft

## Welthandel in Kriegsgeräten stark angestiegen / Italien und Japan kaufen gewaltige Schrottmengen / Gold fließt von Europa nach USA / Dollar steigt, Pfund, Frank und Lire fallen / Das Märchen von der italienischen Oelkonzession am Tigris

Auch der Wirtschaft gegenüber hat der Krieg ein Janusgesicht. Auf der einen Seite lähmt und vernichtet er, auf der anderen ist er einer der stärksten Anreger wirtschaftlicher Betätigung, soweit die durch ihn geweckten Bedürfnisse in Frage kommen.

Es riecht ja schon eine ganze Weile nach Krieg. Seitdem Italien im Feber d. J. mit den Truppentransporten nach Ostafrika begann, wußte man, daß die Kanonen und die Maschinengewehre eines Tages losgehen würden. Auf dieses Ereignis hat sich natürlich auch die italienische Wirtschaft seit langem eingestellt. Aber der Rüstungsbedarf ist nicht nur in dem durch den italienisch-abyssinischen Konflikt begrenzten Bereich zeitgemäß. Die Welt ist seit geraumer Frist voller Zweifel, ob beschriebene Vertragspapiere die besten Werkzeuge der Friedensicherung sind, und um den Frieden erhalten zu können, bereitet sie den Krieg vor.

Wirtschaftlich drückt sich das so aus, daß der Welthandel in Kriegsgerät (Waffen, Munition, Kriegsschiffe, Flugzeuge) im laufenden Jahre weiter kräftig gestiegen ist, nachdem er eine Weile lang — von 1931 bis 1933 — einer absinkenden Kurve folgte. Das Berliner Institut für Konjunkturforschung, das die Zahlen des internationalen Kriegsgeräteeinhandels in einer lehrreichen Uebersicht zusammengestellt, weist darauf hin, daß in den ersten Monaten des Jahres der Krieg im Gran Chaco einen großen Teil der Waffen und Munitionsausfuhr der einzelnen Länder an sich zog, während neuerdings eben der italienisch-abyssinische Streitfall das Geschäft belebt. Wenn man die Umläge des ersten Halbjahrs 1933 auf das ganze Jahr umrechnet, dann ergibt sich ein Gesamtausfuhrwert an Kriegsgerät von 5 1/2 gegenüber 4 1/2 Milliarden Dinar im Jahre 1934.

Wir haben im letzten Jahrzehnt bereits erheblich höhere Handelssummen in Kriegsgerät gehabt, beispielsweise 1929 8, 1930 6 1/2 Milliarden Dinar. Aber dann schien der Welt, im Spiegel der Welthandelsstatistik gesehen, friedlicher. 1931 wurden nur noch 4.12, 1932 4.10 und 1933 3.9 Milliarden Dinar umgesetzt. Diese Wertziffern geben aber kein richtiges Bild. Mengenmäßig ist der Welthandel in Kriegsgerät größer als im Rekordjahr 1929. In der gleichen Periode auf der Grundlage 1929 = 100 ergibt das Jahr 1933 eine Steigerung auf 107. Gegenüber der für 1934 mit 83 berechneten Indez Zahl ist das eine Steigerung um 24 Punkte.

Was das bedeutet, ergibt ein Vergleich mit den für den gesamten Welthandel vorliegenden Ziffern. Es liegt noch wie vor darnieder und hat sich von 1934 auf 1935 um höchstens 2% gehoben. Der Welthandel in Kriegsgerät ist ihm weit vorausgeeilt und er macht von der gesamten Warenausfuhr der Welt mehr als doppelt soviel aus als 1929.

Auch wenn man den Dingen im Einzelnen näher nachgeht, und dabei nicht bloß die Kriegsgerätenausfuhr ins Auge faßt, wird der Einfluß der politischen Spannungen auf den Wirtschaftsverlauf deutlich. Für die Herstellung von Stahl, eines der wichtigsten Materialien für die Fabrikation von Waffen und Munition, ist Schrott von großer Bedeutung. Die internationale Verbrauchssteigerung an Schrott geht aus einer Uebersicht hervor, die für die amerikanische Schrottausfuhr kürzlich bekannt gegeben wurde. Diese Veröffentlichung zeigt insbesondere, daß Japan und Italien durch ihre Schrottanläufe am stärksten zu der außerordentlichen Aufwärtsentwicklung der amerikanischen Schrottausfuhr beigetragen haben. In den 30 Monaten von Anfang 1933 bis Juni 1935 haben diese beiden Länder 78% des amerikanischen Schrotteports aufgenommen. Und die Gesamtausfuhr der Vereinigten Staaten an Schrott betrug in dieser Zeit 1 1/2 mal soviel wie in den vorangegangenen acht Jahren zusammengenommen. Das sind Ziffern, an denen sich sinnfällig ablesen läßt, wie sehr Mars die Stunde der Wirtschaft regiert.

Aber der Schrotteport ist nicht das einzige Kriegsgeschäft, das die Vereinigten

Staaten machen. Es gibt drüben in der Industrie in steigendem Maße wieder Kriegsgewinnler. Auch die amerikanische Gesamtwirtschaft hat davon Nutzen. Zur Zeit fließt ein breiter Strom an Gold und Silber aus Europa nach Newyork. Die Folge ist, daß der Dollar steigt, das Pfund Sterling, der französische Frank und natürlich vor allem die italienische Lira, am Dollar gemessen,

ermorbene Konzession auf dem westlichen Tigrisufer ist vor einiger Zeit von der Iraq Petroleum Co., der sie ursprünglich gehörte, wieder preisgegeben worden, weil das dort erbaute Del wegen des zu hohen spezifischen Gewichtes und seines starken Schwefelgehaltes die Ausbeutung nicht lohnt. Außerdem fehlen Rohrleitungen zum Mittelmeer, und ihre Anlage würde Millionen kosten, jeden-

## Hochspannung in London wegen des Kriegsbeginns in Abessinien



Die ersten Nachrichten vom dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien haben in der englischen Hauptstadt eine Hochspannung hervorgerufen. Vor dem Buckingham-Palast sammelten sich zahl-

reiche Londoner, um hier die neuesten Nachrichten aus erster Quelle erfahren zu können. Beim König fand nämlich eine Besprechung über die künftige Haltung der englischen Regierung gegenüber Italien und (Weltbild-M).

fallen. Der Dollar steht so hoch, wie er seit Mai nicht mehr notierte.

Als kürzlich die Nachricht durch die Presse ging, daß die Aktienmehrheit der Mossul Oil Fields Ltd. auf die Italiener übergegangen sei, bewertete man das auch als eine wirtschaftliche Kriegsmahne Roms. Die Dinge haben sich inzwischen im nüchternen Licht einer genauen Nachprüfung erheblich anders dargestellt. Zunächst ist es überhaupt nicht richtig, daß die Italiener die Kapitalmehrheit besäßen. Sie haben ihren Anteil wohl gesteigert, er liegt aber immer noch unter 50 Prozent. Allerdings sind an die Stelle von zwei ausscheidenden englischen Verwaltungsmitgliedern Italiener getreten, eben der verstärkten Kapitalposition entsprechend. Für die Deliverung ist die Konzession der Mossul Oil Fields Ltd. aber auf lange Zeit hinaus überhaupt noch keine Rolle spielen. Es kann zweifelhaft sein, ob sie das überhaupt jemals tut. Die von der Gesellschaft

falls ein Betrag, den Italien zur Zeit sicherlich nicht aufwenden kann. Wollte man das Del aber mit der Bahn über Land transportieren, so würde es viel zu teuer und wettbewerbsunfähig werden. Die große Sensation der italienisch gewordenen Oelkonzession hat sich rasch verflüchtigt.

## Biermal Amerika

Kleiner USA-Kurzfilm.

USA bestraft Verweigerung des Flaggengrüßes.

In Lynn, einem kleinen Städtchen in Massachusetts wurde ein achtjähriger Schüler von der Schule verwiesen, weil er sich wiederholt geweigert hatte, die amerikanische Flagge zu grüßen. Er hatte sie als das „Symbol des Königreichs des Teufels“ bezeichnet. Sein Vater ist Mitglied einer religiösen Sekte, die sich „Jehovas Weisheit“

nenn. Er und andere Gefinnungsgenossen wurden verhaftet, weil sie sich mißfällig über die Schulbehörden geäußert haben.

## Amerikaner provoziert in Rom.

Der Better der Woolworth-Erbin Barbara Hutton, spätere Prinzessin Mdivani und jetzigen Gräfin Haugwitz-Reventlow, der Amerikaner James Donahue, verursachte in Rom einen politischen Skandal. Er erschien dieser Tage plötzlich auf dem Balkon vor den Hotelzimmern des Haugwitz-Reventlow'schen Ehepaars, bespritzte die unten angefallene Festschiffenmenge aus einem Siphon mit kohlensaurem Wasser und rief laut: „Es lebe Abessinien!“

Die Sache ist ihm allerdings schlecht bekommen. Polizisten verhafteten ihn, brachten ihn nach der Polizeiwache, und nach einem kurzen Verhör wurde er ausgewiesen. In Begleitung von zwei Geheimagenten wurde er nach der Grenze gebracht und nach Frankreich abgeschoben.

Graf Haugwitz-Reventlow gab der Presse eine beruhigende Erklärung ab: „Ich habe niemals etwas so Feinliches erlebt. Ich weiß überhaupt nichts von Abessinien und Donahue weiß noch weniger davon. Wenn jemand sich in einem fremden Lande auffällig, dann muß er die Gefühle dieses Landes achten.“ Im übrigen drückte er seine tiefe Unzufriedenheit mit dem angeheirateten amerikanischen Better aus.

## Hilfe für Geflügelhändler.

Das Landwirtschafts-Departement in Washington hat die Absicht, zusammen mit dem Justiz-Departement dem Verbrechertum zu Leibe zu ziehen, das den Geflügelhandel Newyorks brandschakt. Es bestehen Verbrecherbanden, die nach dem in den Vereinigten Staaten üblichen Rezept vom Geflügelhandel Abgaben erpressen und zur Sicherung ihrer illegalen Einnahmen verlangen, daß die Anfuhr von Geflügel nach Newyork nur in Eisenbahn- und Lastkraftwagen erfolgen darf, die von ihren Vertrauensleuten zum Zeichen, daß sie unter dem Schutz der Banden stehen, besonders abgestempelt sind. Andernfalls unternehmen sie Raubzüge, um diejenigen Geflügelhändler, die sich ihrem Diktat nicht unterwerfen wollen, zu schädigen. Die „nichtgeschützten“ Transportfahrzeuge werden angefallen, umgestürzt, die Führer werden mißhandelt und die Geflügelkörbe erbrochen.

Man nimmt in Newyork an, daß der Feldzug gegen diese auf den Geflügelhandel spezialisierten Verbrecherbanden nur der Anfang zu einer umfassenden Aktion gegen diese Parasiten der amerikanischen Wirtschaft sein soll. Man hat berechnet, daß der Schaden, der der Wirtschaft durch das organisierte amerikanische Verbrechertum entsteht, jährlich 11 Milliarden Dollar ausmacht, also ungefähr soviel wie die Kriegsschuldenszahlungen, die Europa eigentlich an die Vereinigten Staaten leisten soll.

Alle bisherigen Versuche, diese verlockenden Methoden auszumerzen, sind vergeblich gewesen. Ubrigens bestehen genau die gleichen Brandschakungen wie im Geflügelhandel auch im Handel mit Fischen, Gemüse und anderen Marktwaren.

## Maschinengewehr mit 22 Läufen.

Die amerikanische Armee hat ein neues Maschinengewehr mit 22 Läufen eingeführt, das in der Lage sein soll, in der Minute 500 Schuß mit Zielsicherheit auf eine Ent-

## Kriegsschiffe in Malta. Dem Herzen von Englands Mittelmeermacht



Die nächsten Tage werden über Englands Haltung zum nunmehr ausgebrochenen italienisch-abyssinischen Kriege entscheiden. Falls es zu einschneidenden Sanktionen kommt, dann wird die Insel M a l t a, Englands

Hauptstützpunkt im Mittelmeer, seine große strategische Bedeutung erweisen. Unser neuestes Bild zeigt die Schlachtkreuzer „Royal Oak“, „Royal Sovereign“, „Devonshire“ und „Shropshire“ im Hafen von Malta. Im

Hintergrund das größte Schwimmdock der Welt, das in Deutschland gebaut wurde, aber im Jahre 1919 an England ausgeliefert werden mußte. (Scheel-Bilderdienst-M).

fernung von 360 Meter abzugeben. Außerdem soll es den Vorteil haben, daß es bei der Beschaffung der Munition große Ersparnisse ermöglicht, denn tausend Geschosse dafür kosten nur 6.74 Dollar. Sechs von diesen neuen Maschinengewehren sind einem Bataillon bereits zugeteilt worden. Falls sie sich im praktischen Gebrauch bewähren, soll die ganze Armee damit ausgerüstet werden.

### Bücherschau

b Die Wiederbesetzung der Welt. Von Johannes Gebbing. Nationale Verlagsgesellschaft Leipzig 0/5, Hohenzollernstrasse 5. Kart. Mk. 6.—. Der Autor hat den Bogen seines Werkes sehr weit gespannt und, um es in handlichen Grenzen zu halten, gewisse Partien in lapidarer Kürze behandelt. Aber gerade dadurch

ist es ihm gelungen, den Grundrhythmus seiner Anschauung klar und fest herauszuarbeiten und seinem Buche das Ueberzeugende zu geben, dessen man in der ersten Schönheit seiner Sprache mit höherem geistigen Genuss innervird. Nicht weniger als 33 Gelehrtenbilder in vorzüglicher Wiedergabe beleben das geschriebene Wort. Ein kurz und klar gefasster unterschrittlicher Text berichtet von der Leistung der dargestellten Männer, die in Wissenschaft oder Weltanschauung richtunggebend waren.

b. Priekija Vas vabl. Ein kleiner Reifeführer durch die Slowenischen Bäche. Herausgegeben vom Verband der Kaufleute in Ljubljana. Das Büchlein ist gut ausgestattet und vermittelt dem Leser alles Wissenswerte über die wichtigsten Ausflugsorte. Informationen über Ausflüge und Sommeraufenthalt beim „Putnik“ in Maribor.

Wohnungen zu vermieten, 1 Zimmer, Küche, Garten, geeignet für Pensionisten, Tezno, Gostina Pulko. 10432

**Realitäten**

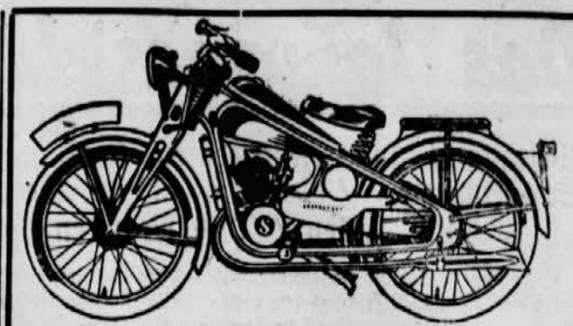
Melcherhof zu verkaufen. Selnica ob Dravi 69. 10571

**Zu kaufen gesucht**

Kaule altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška cesta 8 3857

Ganz junges Foxerl zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 10567

Schreibtischlampe zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. der Marib. Zeitung. 10577



Generalvertreter für Jugoslawien: **R. LOTZ, Maribor, Frantiskanska ulica 13**

**EXPRESS-Motor-Fahrzeuge**  
führerscheinfrei, kompl. Drehgriff, Tachometer, Tigergabel 10590  
Din 6999- und 6200-  
Subvertreter an allen Orten gesucht

Suche Stelle als Kellnerin od. Stubenmädchen. Anträge unter »Kellnerin 15. Oktober« an die Verw. 10581

**Verschiedenes**

Eiserne zusammenklappbare, Kinder- und englische Eisenbetten, Drahteinsätze, solidest bei Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 10366

Den geehrten Damen empfiehlt sich mit feinen Herbst- und Wintermodellen für Kleider, Mäntel, Kostüme, eleganten Schritten Salon Toplak. Mäßige Preise. 10573

**Zu mieten gesucht**

Zweizimmer-Wohnung von erwachsenen Personen gesucht. Anträge unter »Sonntag« an die Verw. 10584

**Unterricht**

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationalisierte, individuell angewandte Intelligenzmethode. Erfolg vertraglich garantiert. Tattenbachova 27/1, Mkteltür. 10576

## Kleiner Anzeiger

**Zu verkaufen**

Verkaufe Sparkassa-Buch der Mestna hranilnica, 5-9 und 20.000 Dinar. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 10572

Kanada-Aepfel von 5 Kg aufwärts zu Din 2.50 pro Kg verkauft Kmetijska družba Meljska cesta 12. 10568

Wertheimkassa, wie neu, wird verkauft. Meljska cesta 29, beim Magazineur. 10564

Neues weiches Schlafzimmer billig zu verkaufen. Miklošičeva 6, Tischlerei. 10583

Sparkassebücher der Mestna hranilnica verkaufe mit 73% sofort. Anträge an die Verw. unter »Mestna«. 10588

Frische Eier im Detailverkauf stets billigst zu haben bei Karl Fokter, Maribor, Prešernova 19. Wiederverkäufer Rabatt. 10492

Zimmer- und Küchen-Möbel, Matratzen, zusammen oder einzeln zu verkaufen. Maribor, Smetanova 59. 10433

**Offene Stellen**

Verkäuferin wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verw. 10569

Vertreter wird gesucht. Anzufragen in der Verw. 10574

Geschäftstüchtige Kellnerin mit langjährigen Zeugnissen u. Kautions wird per sofort gesucht. Lichtbild erwünscht. Gasthof Lukas, Marenberg. 10578

Chauffeur, verlässlicher Fahrer mit erstklassigen Zeugnissen, verheiratet, zu Personenwagen für Maribor gesucht. Freie Wohnung, Beheizung und guter Gehalt. Anträge unter »Nüchtern« an die Verwaltung des Blattes. 10580

Laufbursche, ehrlich und flink, deutsch und slowenisch, gesucht. Anträge unter Angabe der Familienverhältnisse unter »Laufbursch« an die Verwaltung. 10565

**Zu vermieten**

Auf Wohnung und gute Hausmannskost werden 2-3 Studenten oder Fräulein aufgenommen. Klavierbenützung. Adresse in der Verw. 10582

Zimmer u. Küche, abgeschlossen, zu vermieten. Magdalenska 34. 10586

Zweizimmerige Wohnung mit Zugehör zu vermieten. Anfragen Krčevina, Aleksandrova 8, St. Koren. 10587

Reines Kabinett, möbliert, ist an ruhigen Herrn zu vermieten. Vrbanova 28/II. 10566

Separ., möbl. Zimmer mit Verpflegung, Bad, Telefon. Adr. Verw. 10503

Familienvilla, sonnig, schön gelegen, 5 Zimmer, Diele, Badezimmer, großer Garten, ist sofort zu vermieten. Anz. u. Papierhandlung Platzer, Gosposka 3. 10458

Wohnungen zu vermieten, 1 Zimmer, 2 Zimmer, Küche, in alten und neuen Häusern. Maribor, Smetanova 59. 10434

**Stellengesuche**

Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Stelle. Anträge unter »15. Oktober« an die Verw. 10575

Nettes Mädchen für alles, mit Jahreszeugnissen, mit Kochkenntnissen, kinderliebend, sucht Posten zu kleiner Familie ab 15. Oktober. Adresse in der Verw. 10585

15jähr., intelligentes Mädchen aus guter Familie, tadellose Schulzeugnisse, sucht Lehrstelle in einem Geschäft (Gemischtwaren u. dgl.) — Bruško, Sv. Lovrenc na Poh. 57. 10291

**Bančna kom. narod, Aleksandrova 40**  
kauft und verkauft: Einlagebücher, Staatswertpapiere, Aktien etc. zum besten Preise.  
führt durch: Anleihen u. Kapitalanlagen zu äußerst günstigen Bedingungen.  
treibt ein: Ihre Forderungen in Wechseln, Fakturen, Hypotheken etc.  
**Klassenlotterie und Bankinformationen**  
In allen Bank- bzw. Geldangelegenheiten wendet euch direkt an uns, wo ihr unter strengster Diskretion fachmännisch, solid und gewissenhaft bedient werdet. 10172

# Das Rätsel von Torsten

Roman von Wolfgang Macken

„Das ist selbstverständlich. Immerhin wird sich die Million auch vermehren haben.“  
„Ich habe da gar keine Ahnung, Oberst, und es interessiert mich auch wenig. Meine Frau und ich hatten zwar vor Jahren einmal Testamente gemacht und uns gegenseitig als Erben eingesetzt. Aber soweit mir bekannt geworden ist, hat Jenny das Testament später wieder umgestoßen und ihre Tochter Ariane zur Universalerbin gemacht. Doch das ist ja belanglos!“  
„Ist Miß Ariane mündig?“  
„Nein, sie ist noch nicht ganz einundzwanzig Jahre alt. Meine Frau war seinerzeit mit der Adaption nur unter der Bedingung einverstanden, daß ich die Verwaltung ihres Vermögens im Falle ihres plötzlichen Todes bis zu Arianes einundzwanzigstem Lebensjahre in den Händen von Mißter Walter belasse. Ich habe auch da zugestimmt. Was tut man nicht alles einer Frau zuliebe! Uebrigens wird Ariane in vier Monaten schon mündig.“  
„Haben Sie sich eigentlich Gedanken über den Mord gemacht, Mißter Boulot?“  
„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es sich um einen Racheakt gegen mich handelt. Man will, ehe man mich um die Gasse schafft, erst meine Familie vernichten. Ich fürchte jetzt um meine Tochter und bitte Sie, Herr Oberst, Ihr ganzes Augenmerk auf Ariane zu richten. Ich könnte es nie ertragen, wenn sie der Rachsucht meines Gegners zum Opfer fiele!“  
„Sie glauben also nicht, daß die Gründe des unbekanntem Täters irgendwie in der Vergangenheit Ihrer verstorbenen Frau verankert sind? Ich meine, eine Künstlerin

hat doch oft Feinde. Eifersucht spielt häufig eine Rolle.“  
„Lieber Oberst . . . aus dem vergangenen Leben meiner Frau weiß ich nicht das geringste. Ich wollte auch nichts wissen und habe nie danach gefragt. Da kann ich Ihnen leider nicht dienen.“  
„Schade! Wir müssen nun Geduld haben, bis sich uns eine Spur weist.“  
„Hoffen wir . . . daß sie sich bald findet.“  
„Ich werde heute die Jose Marie noch einmal verhören.“  
„Die den Oger auf dem Flur gesehen haben will?“  
„Ja! Das mit dem Oger ist natürlich klarer Unfuss. Aber ein Mensch war jedenfalls da, das ist gewiß, und hat auf teuflische Art Ihre Frau ums Leben gebracht. Und den müssen wir finden!“  
„Ich wünsche Ihnen allen Erfolg!“  
\*  
Der Reichmann von Mißter Boulot war freigegeben worden und zwei Tage darauf fand mit großem Pomp und größter Anteilnahme der Bevölkerung von Reypool, die von der Senfation aufgereizt worden war, das Begräbnis statt.  
Ariane, von den Aufregungen der letzten Tage noch schwach und matt, war Tom Halifaz sehr dankbar, daß er an ihrer Seite schritt und sie trug.  
Boulot fand nichts daran, sondern rißte dem jungen Manne sogar freundlich zu.  
Das Selbstmord an diesem Lebensbegehren war, daß keinerlei Bewandte, außer dem Gatten und der Tochter, dem Sarge folgten. Das fiel auf, und die Zeitungen schrieben am nächsten Tag darüber.

Herr Walter, der Bankier und Bevollmächtigter der verstorbenen Mißter Boulot, befand sich unter den Trauergästen. Er war ein schlanker, hochgewachsener Mann mit schlohweißem Haar und ging trotz seiner siebenzig Jahre wie ein Jüngling aufrecht mit festen Schritten.  
Als man den Sarg der Erde anvertraut hatte und das Begräbnis vorüber war, geleitete Tom Miß Ariane zum Auto und wollte sich verabschieden. Aber Ariane bat ihn, sie zu begleiten.  
Auch der Bankier schloß sich der Bitte an. „Meine Tochter erblickt in Ihnen einen guten Freund und aufrichtigen Kameraden, Mißter Halifaz. In ihrem Leid braucht sie Ihren Trost. Bitte, seien Sie mein Gast!“  
Der Bankier Walter war zu Ariane gewohnt.  
Er sprach sein Beileid aus und sagte hinzu: „Miß Boulot, wird Ihnen mein Besuch mögen angenehm sein?“  
„Ich bitte darum, Mißter Walter!“ antwortete das Mädchen.  
Dann schlug sie in den Wagen und fuhr nach Torsten.  
Als Tom mit Mariane die marmorne Freitreppe emporstieg, freublickte sie trotz des warmen Tages.  
„Ich fürchte mich so auf Torsten!“ Ihre Stimme begegnete sich.  
Tom deutete ihr beruhigend die Hand und war glücklich, als sie seinen Druck erwiderte.  
„Mißter Halifaz!“ wendet sich der Bankier an seinen Gast, als Ariane sich zur Ruhe begeben hat. „Ich hätte eine Bitte an Sie!“

15  
„Und die wäre, Sir?“  
„Leben Ihre Eltern noch?“  
„Nur meine Mutter, aber nicht hier, sondern in Richmond. Sie hat meines Vaters Freizeugeschäft übernommen, leitet es und hat zwar kein großes, aber ausreichendes Einkommen. Ich wohne hier allein.“  
„Im Boardinghouse?“  
„Ja, bei einer deutschen Wirtin.“  
„Würden Sie Ihr Zimmer in diesem Boardinghouse gegen eine Wohnung auf Torsten eintauschen, Mißter Halifaz?“  
Tom wird ein wenig rot.  
„Ich soll . . . auf Schloß Torsten wohnen?“  
„Ja! Meiner Tochter würde es bestimmt eine große Beruhigung sein und darauf kommt es mir an. Das Kind darf nicht melancholisch werden. Und wenn dann die nächsten Monate vorbei sind, sollen Sie mit Ariane auch wieder Tennis spielen. Sport ist auch heilsam.“  
Tom ist ganz gerührt von dem warmen Vaterherz.  
Diese Fürsorge um seine Stieftochter hätte er dem fähigen Geldmagnaten nicht zugekraut.  
„Mißter Boulot . . . Sie sind ein guter Vater!“  
Der Bankier lächelt. „Warum soll ich ein schlechter Vater sein? Man kann doch oft viel bequemer gut als schlecht sein.“  
„Ich bin also einverstanden, Sir . . . aber die Kosten . . .“  
„Lieber Mißter Halifaz, darüber sprechen wir nicht. Sie sind selbstverständlich, so lange Sie hier sind, mein Gast.“  
Am gleichen Tag noch überfiedelte Tom nach Schloß Torsten.  
Am nächsten Vormittag läßt sich der Bankier Herr Walter melden.  
Boulot geht ihm selber entgegen und geleitet ihn in sein Arbeitszimmer.  
„Ich lasse Ariane sofort rufen. Sie haben doch einen Augenblick Zeit? Ich möchte mich erst noch etwas mit Ihnen unterhalten. Wir haben uns doch so manches zu erzählen.“